

INKLUSIV

Ausgabe 04/2020

Heftnummer 236

öziv

Magazin für
Menschen
mit und ohne
Behinderungen

PFLEGEREFORM

Taskforce Pflege gestartet

ÖZIV MEDIENPREIS

Zum 14. Mal vergeben

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Zur politischen Teilhabe

sozialministerium.at

Für Unternehmen:

Lohnförderungen für Menschen mit Behinderungen

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Inklusionsförderung und InklusionsförderungPlus

- Im Anschluss an eine AMS Eingliederungsbeihilfe
- In Höhe von 30% bzw. 37,5% des Bruttogehalts, jedoch max. € 1.000,- bzw. € 1.250,-

Entgeltzuschuss

- Bei maßgeblicher behinderungsbedingter Einschränkung der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung
- In Höhe von max. der dreifachen Ausgleichstaxe = max. € 800,-

Arbeitsplatzsicherungszuschuss

- Bei Gefährdung eines Arbeitsplatzes unabhängig von einer Leistungsminderung
- In Höhe von max. der dreifachen Ausgleichstaxe = max. € 800,-

Anträge online unter dem Register Lohnförderungen auf
sozialministeriumservice.at

VORWORT

Liebe Mitglieder,

Foto: Privat

leider hat sich das „Licht am Ende des Tunnels“ wieder verdunkelt und wir sind nun wieder mit härteren Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie konfrontiert. Neben all den gesetzlichen Vorschriften heißt das für uns alle, uns entsprechend einzuschränken und einander noch achtsamer zu begegnen als bisher. Leider bedeutet das auch, dass viele geplante Veranstaltungen nach wie vor nicht stattfinden können. Für das rege Vereinsleben bei unseren Landes- und Mitgliedsorganisationen sowie für alle Mitglieder ist das natürlich sehr bedauerlich.

Wir hoffen weiterhin, dass wir durch sinkende Infektions-Zahlen, wirksame Medikamente oder die entsprechende Impfung wieder zu den gewohnten Aktivitäten zurückkehren können. Wann das sein wird, lässt sich derzeit leider nicht absehen.

Trotz aller Einschränkungen bemühen sich unsere Landes- und Mitgliedsorganisationen intensiv darum, den Kontakt zu ihren Mitgliedern zu halten um der Einsamkeit entgegenzuwirken. Auch die Dienstleistungsangebote wie ÖZIV SUPPORT Coaching und die ÖZIV ARBEITSASISTENZ bleiben mit ihren Klient*innen weiterhin in enger Verbindung.

Die Corona-Pandemie hat in den letzten Monaten viele andere Themen in den Hintergrund gerückt bzw. verzögert. Die von der Regierung angekündigte Pflegereform war eines dieser Themen. Nach einem partizipativen Prozess im Sommer, in dem auch wir als ÖZIV umfassende Inputs abgegeben haben, fand nun im Oktober eine Kick-Off-Veranstaltung zur Pflegereform mit dem Sozialminister statt. Wir hatten bereits im Frühjahr darauf hingewiesen, die Bedarfslagen von Menschen mit Behinderungen nicht zu vergessen und eine Beteiligung von Menschen mit Behinderungen gefordert. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass der Minister beim Kick-Off die Gruppe „Menschen mit Behinderungen“



Herbert Pichler

explizit genannt hat und ich in der politischen Strategieguppe zur Pflegereform unsere Anliegen persönlich vertreten darf. (Siehe dazu auch Artikel auf Seite 10)

Eine Veränderung hat sich in den letzten Monaten in der Geschäftsführung des ÖZIV Bundesverbands abgezeichnet. Künftig leiten Gernot Reinthaler (wie bisher als Geschäftsführer) und Rudolf Kravanja (als geschäftsführender Generalsekretär) die Geschicke des ÖZIV Bundesverbands. Beide sind seit langem an maßgeblichen Positionen im ÖZIV tätig und ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Abschließend wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre mit der vorliegenden Ausgabe der ÖZIV INKLUSIV und darf schon jetzt ein Frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes und vor allem gesundes Jahr 2021 wünschen!

Ihr Präsident Herbert Pichler

Herbert Pichler

03

VORWORT

Präsident des ÖZIV
Bundesverband

07

VORWORT

Geschäftsführung
des ÖZIV Bundesverband

08

14. ÖZIV-MEDIENPREIS



10

COVER-STORY

Start der „Taskforce
Pflegerreform“

11

PFLEGE

„Mehr Flexibilität würde pfle-
genden Angehörigen helfen“

14

KOLUMNE

Mit spitzer Feder

16

LIVING MUSEUM

Künstler*innen willkommen!

18

VOI FESCH

Rollende Kunstwerke



22

NEBA BETRIEBSSERVICE

für verstärkte Kooperationen
mit Unternehmen

24

**MONITORING-
AUSSCHUSS**

Wie gelingt politische
Teilhabe von Menschen
mit Behinderungen?



26

WEBINARE

erfolgreich gestalten

28

SOZIALE MEDIEN

ÖZIV erweitert Auftritt



30

ÖZIV ACCESS

Aktuelles zur Wiener
Einkaufsstraßenstudie



34

ÖZIV SUPPORT

Die Macht der Positiven
Psychologie



ÖZIV Regional

36
**ÖZIV ARBEITS-
ASSISTENZ**

Niederösterreich –
Aufgaben und Erfolge

38
ÖZIV REISEN

Allerhand im Frankenland



42
ÖZIV WEITERBILDUNG

Schulungsprogramm 2021

43
ÖZIV WIEN

44
CBMF

46
ÖZIV BURGENLAND

48
ÖZIV KÄRNTEN



52
ÖZIV STEIERMARK

56
ÖZIV TIROL

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Vertrieb:

Österreichische Post AG,
Lesezirkel

Chefredaktion:

Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:

Eva Katzer, Isabella Aigner,
Daniela Rammel, Elisabeth Weber,
Angelika Parfuss, Lisa Gittmeier,
Monika Kloiber, Doris Kreindl,
Lukas Witwer, Reinhard Leitner

Layout:

CK Medienverlag GmbH,
9020 Klagenfurt

**Medieninhaber, Satz,
Anzeigen und Druck:**

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4800 Attnang-Puchheim,
Römerstraße 8
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Zulassungsnummer:

GZ15Z040585 N
ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Anregungen und Infos an:
redaktion@oeziv.org

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Gemeinde Deutsch-Jahrndorf, 2423 Deutsch-Jahrndorf
Globesystems Business Software, 4911 Tumeltsham
Marktgemeinde Bezau, 6870 Bezau
Rosenbauer International AG, 4060 Leonding
Marktgemeinde St. Jakob im Rosental, 9184 St. Jakob im Rosental



Immer in Bewegung bleiben!

SELECTIV
Treppenlifte

Roidnerweg 8
4650 Edt/Lambach
Tel. 07245 20640

Kostenlos
Beratungs-Hotline: 0800 400 17 10 44

www.selectiv-treppenlifte.at

Wir, Firma Gugubauer KG, **Selectiv Treppenlifte**, aus OÖ. sind ein Unternehmen, das 2006 gegründet wurde und seither kontinuierlich die Produktpalette von Sitztreppenliften um Plattformlifte und Senkrecht-Homelifte erweitert hat.

Mit Qualität, seriöser Beratung und sehr gutem Service haben wir unsere Firma zu einem verlässlichen Partner Österreichweit aufgebaut.

Ein großes Plus besteht in unserer umfangreichen und vor allem Hersteller unabhängigen Produktvielfalt. Diese ermöglicht uns eine sorgfältige Information der unterschiedlichen Betriebssysteme an unsere Kunden.

Am Sitzliftsektor der Firma Access BDD welches ein Zweig der Firma

Thyssen Krupp ist mit den Modellen (Flow 2, Flow 2A und HomeGlide / Levante) sind wir in Österreich führend.

Neben dem Verkauf erledigen unsere erfahrenen und regelmäßig geschulten Mitarbeiter auch die erforderlichen Service- und eventuell anfallenden Reparaturen.

Dies wird von uns für die oben angeführten Modelle auch dann erledigt, wenn diese Lifte anderweitig gekauft und eingebaut wurden.

Zu erwähnen ist, dass wir von unseren Kunden keine Vorauszahlungen verlangen, weder eine Anzahlung für gekaufte Lifte noch für etwaige Dienstleistungen. Die Bezahlung erfolgt grundsätzlich nach erfolgter Durchführung von Einbau- oder Servicearbeiten.



Treppenlift Verband
in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich

Infozentrale: Wien 01 - 31 52 96 1
Internet: <http://www.treppenliftverband.at>
Email: info@treppenliftverband.at

ZERTIFIKAT

Wir empfehlen das Unternehmen
SELECTIV Treppenlifte
aufgrund der

- Herstellerunabhängigkeit**
(bei und vertraglich nicht an Hersteller oder Produkte gebunden)
- Mitarbeiterkompetenz und Kundenservice**
(durch die mehrjährige Montageerfahrung und zahlreiche absolvierte Produkt- und Serviceschulungen)
- zahlreichen Referenzen von Liftmontagen**
(im privaten und öffentlichen Bereich gemäß Anlage).

Das Unternehmen ist in hohem Maße vertrauenswürdig.

Christa und Thomas Gugubauer
Treppenlift Verband

Treppenlift Verband in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich
für Austria Verband Europe: PFT/00-Marketing/Info - Trause 2

Unverbindlich werden wir Sie bei einem Neukauf fachgerecht beraten bzw. Ihre bestehende Liftanlage warten oder reparieren.

Christa und Thomas Gugubauer samt Team freuen sich auf Ihren Anruf

Bezahlte Anzeige

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 neigt sich nunmehr dem Ende zu und es war wohl für alle ein herausforderndes Jahr. Ein Virus namens CoVid 19 beeinflusste seit März unser aller Leben massiv. Dem konnten wir uns auch im ÖZIV Bundesverband nicht entziehen und so mussten Veranstaltungen entweder abgesagt oder in die virtuelle Welt verlegt werden und geplante Projekte auf neue Beine gestellt werden.

Flexibilität war gefordert und nunmehr können wir mit gutem Gewissen sagen, dass wir diese Situation gut gemeistert haben. Alle unsere Dienstleistungsangebote für Menschen mit Behinderungen (ÖZIV SUPPORT Coaching und Beratung sowie die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ in Niederösterreich) konnten wir ebenso lückenlos aufrechterhalten wie den Kontakt zu unseren Kund*innen von ÖZIV ACCESS (Beratungen zu Barrierefreiheit und Sensibilisierungstrainings) und FAIR FÜR ALLE (Zertifizierung für Barrierefreiheit). Unsere Landes- und Mitgliedsorganisationen blieben selbstverständlich stets für ihre Mitglieder erreichbar, was für viele eine große Hilfe bedeutete.

In sämtlichen Bereichen lief der Betrieb ohne Unterbrechungen weiter – nur bei den persönlichen Kontakten mussten wir uns leider zurückhalten. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Funktionär*innen und ehrenamtlichen sowie angestellten Mitarbeiter*innen gleichermaßen für ihren engagierten Einsatz in diesem außergewöhnlichen Jahr bedanken.

Unser Präsident Herbert Pichler hat die Veränderungen innerhalb der Geschäftsführung in seinem Vorwort bereits kurz angesprochen. Kontinuität ist jedenfalls gewahrt: Rudolf Kravanja wird sich als geschäftsführender Generalsekretär weiterhin intensiv um die enge Kooperation mit den Landes- und Mitgliedsor-



Gernot Reinthaler und Rudolf Kravanja

ganisationen kümmern und Gernot Reinthaler übernimmt die Agenden für alle geförderten Angebote des Bundesverbands (ÖZIV SUPPORT, ARBEITSASSISTENZ und ACCESS). Im Bereich der Interessenvertretung werden wir in enger Abstimmung mit Präsident Herbert Pichler die Anliegen des ÖZIV mit Nachdruck vertreten. Thematisch liegt der Schwerpunkt Arbeitsmarkt bei Gernot Reinthaler und Themen wie Barrierefreiheit, Inklusion und Pflege bei Rudolf Kravanja. Gemeinsam werden wir intensiv daran arbeiten, dass der ÖZIV in allen Bundesländern erster Ansprechpartner für politische Entscheidungsträger*innen ist, wenn es um die Anliegen von Menschen mit Behinderungen geht.

Wir freuen uns auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen allen, um Menschen mit Behinderungen möglichst gut unterstützen zu können und ihre Anliegen politisch zu vertreten. Um dies zu erreichen werden wir uns als ÖZIV ständig weiterentwickeln müssen und mit Ideenreichtum in eine erfolgreiche Zukunft gehen.

Frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr wünschen

*Gernot Reinthaler &
Rudolf Kravanja*

14. ÖZIV-MEDIENPREIS

Preise gehen an Ernst Schwarz und Simone Fürnschuß – Anerkennungspreise für Doris Becker-Machreich und Fanny Stapf

Text: Hansjörg Nagelschmidt

Zum mittlerweile 14. Mal verleiht der ÖZIV Bundesverband in diesem Jahr den ÖZIV Medienpreis. Die heurigen Preise gehen an Ernst Schwarz (ORF) und Simone Fürnschuß (Vorarlberger Straßenzeitung). Anerkennungspreise erhalten Doris Becker-Machreich und Fanny Stapf. Es war auch für den Medienpreis, der nun schon Tradition ist, ein besonderes Jahr: so wurde die Jury-Sitzung online abgehalten und die persönliche Verleihung der Statue „Schursch“ des Künstlers Rudi Pinter sowie die Überreichung der Urkunden an die Preisträger*innen musste fürs Erste verschoben werden.

Seit dem Jahr 2006 prämiiert der ÖZIV jedes Jahr herausragende Beispiele für die Berichterstattung über Menschen mit Behinderungen. Es wird jeweils ein Preis in der Kategorie Print (oder Artikel in Online-Zeitungen) und in der Kategorie Elektronische Medien (Radio oder TV) vergeben.

Kooperation mit ÖJC

Unterstützt wurde der ÖZIV dabei wie auch in den vergangenen Jahren vom ÖJC (Österreichischer Journalisten Club) und einer prominent besetzten Jury. Unter dem Vorsitz

des ÖJC-Präsidenten Prof. Fred Turnheim bewertete die Jury die rund 40 eingereichten Beiträge. Heuer bestand die Jury weiters aus Beate Firlinger (freie Journalistin), Herbert Gartner (Kurier), Prof. Claus Reitan (www.barrierefreiemedien.at), Manfred Fischer (freier Journalist) und Hansjörg Nagelschmidt (ÖZIV Öffentlichkeitsarbeit). Johann Kneihls (ORF – Ö1), der kurzfristig verhindert war, hatte schriftlich seine Bewertungen eingebracht.

In der Kategorie „Print“ wurde Simone Fürnschuß für ihren Artikel „Taub und nicht stumm“ in der Vorarlberger Straßenzeitung mit dem ÖZIV-Medienpreis ausgezeichnet. Ihr Portrait einer gehörlosen Frau wurde von der Jury als „exzellent recherchiert“ und „einfühlsam, aber auf Augenhöhe“ mit Lob bedacht.

Ernst Schwarz holte sich den Preis in der Kategorie „elektronische Medien“ für seine 15-teilige Sendereihe (2 Staffeln) „Ziemlich bestes Team“, die im Rahmen der ORF-Sendung „konkret“ ausgestrahlt wurde. Die Serie zeige anschaulich und abwechslungsreich und mit hoher journalistischer Qualität, mit welchen Hürden Menschen mit Behinderungen



Der ÖZIV Schuasch

bei der Jobsuche konfrontiert sind, so der einhellige Tenor der Jury.

Dass die Jury auch zwei Anerkennungspreise vergab, unterstreicht die qualitative Dichte der eingereichten Beiträge. Sonderpreise gehen an die ORF-Mitarbeiterin Fanny Stapf, die mit ihrem TV-Bei-

trag „Bahnfahren mit dem Rollstuhl“ einen erfrischenden und auch filmisch modernen Zugang zum Thema fand, sowie an Doris Becker-Machreich für mehrere im Magazin „VALID“ erschienene Artikel, die die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderungen sehr gut abbilden.

„Die Idee hinter dem ÖZIV-Medienpreis ist es, einen Beitrag zur Bewusstseins-

bildung zur Darstellung von Menschen mit Behinderungen in den Medien leisten. Die diesjährigen Preisträger*innen haben eindrucksvoll vorgezeigt, wie qualitätsvolle und exzellent umgesetzte Berichterstattung über Menschen mit Behinderungen aussehen soll.“ erklärt ÖZIV-Präsident Herbert Pichler.

Fred Turnheim, Präsident des ÖJC (Österreichischer Journalisten Club), betonte

die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem ÖZIV und dem ÖJC seit nunmehr 14 Jahren und ergänzt: „Gerade wir Journalist*innen müssen darauf achten, dass Menschen mit Behinderungen weder als Helden noch als Opfer dargestellt werden. Die heurigen Sieger-Beiträge sind hervorragende Beispiele für Berichterstattung auf Augenhöhe und fördern so die immer notwendiger werdende Solidarität.“

Bezahlte Anzeige



A-5222 Munderfing, Dorfplatz 1,
Tel: 07744 / 6255, Fax: 07744 / 6255-5
e-mail: gemeinde@munderfing.ooe.gv.at
Internet: www.munderfing.at



Marktgemeinde Scharnstein
Hauptstraße 13
4644 Scharnstein

Besuchen Sie uns auf unserer
Homepage: www.scharnstein.ooe.gv.at

**Ihr Bürgermeister
Rudolf Raffelsberger**

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige



**Sanierungsoffensive
gegen Zersiedelung
und Flächenfraß**

Altbewährt zu neuem Wert.

Sanierung spart Bauland und verhindert die Verodung von Ortskernen. Wer die Ressourcen unseres Landes schont, soll dafür auch belohnt werden. Mit den neuen Sanierungsverordnungen des Landes Oberösterreich schaffen wir attraktive Förderungen für die Nachverdichtung und den Kampf gegen Zersiedelung und Flächenfraß. Informationen finden Sie unter www.wohnhuelland.at

www.wohnhuelland.at

START DER „TASKFORCE PFLEGEREFORM“

Text: Hansjörg Nagelschmidt

Spezielle Bedarfslagen von Menschen mit Behinderungen sind zu berücksichtigen – Forderung nach Inklusionsgeld

Bereits im Frühling hatte die Regierung angekündigt, dass eine umfassende Pflegereform auf ihrer Agenda steht. Dann zog die Pandemie ein und der Start der Reform verzögerte sich.

Der ÖZIV Bundesverband hatte bereits im Frühling eine Einbindung von Menschen mit Behinderungen gefordert – dies wurde im Sozialministerium gehört: ÖZIV-Präsident Herbert Pichler ist in politischen Strategiegruppe zur Pflegereform vertreten und wird dort die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einbringen.

Ausführliche Stellungnahme des ÖZIV

Das Sozialministerium hatte weiters im Sommer eingeladen, Stellungnahmen und Forderungen zum Themenkomplex Pflege einzubringen. Der ÖZIV Bundesverband hat dies – unter Berücksichtigung der Expertise aus den Landesorganisationen – in ausführlicher Form getan und hofft auf entsprechende Berücksichtigung zum Wohle von Menschen mit Behinderungen.

Im Zuge der bevorstehenden Pflegereform sind die politischen Diskussionen nunmehr seit geraumer Zeit intensiv im Gange. Bisher gab es bereits viele interessante Diskussionsbeiträge und gute Vorschläge von wichtigen Stakeholder*innen und politischen Entscheidungsträger*innen, aber insgesamt erscheint es verwunderlich, dass der Bezieher*innenkreis der „Menschen mit Behinderungen“ in der öffentlichen Diskussion wenig bis gar nicht vorkamen.

Umso wichtiger ist es, dass Bundesminister Rudi Anschober im Rahmen der Kick-Off-Veranstaltung zur Pflegereform im Oktober die

Gruppe der Menschen mit Behinderungen gesondert angesprochen hat und ÖZIV-Präsident Herbert Pichler die Anliegen in der politischen Strategiegruppe zur Pflegereform persönlich vertreten wird.

Der ÖZIV war seinerzeit Anfang der 1990er Jahre maßgeblich an der Einführung des Pflegegeldes beteiligt und drängte jahrelang auf die schließlich im vergangenen Jahr beschlossene Valorisierung des Pflegegeldes zur Verhinderung des stetigen Wertverlusts.

Die ÖZIV Forderungen

Der ÖZIV Bundesverband bekräftigt in einer Pressemitteilung zum Start der Taskforce seine schon im Frühjahr getätigten Forderungen:

- Der in §4a Bundespflegegesetz definierte Personenkreis muss, um Bedarfsgerechtigkeit für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, aus den derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen herausgelöst und in ein „Inklusionsgeld“ umgewandelt werden.
- Zwar wurde – wie schon erwähnt – die Valorisierung des Pflegegeldes 2019 beschlossen. Es bedarf aber noch einer einmaligen Anhebung aller Stufen in Höhe von einem Drittel des aktuellen Wertes zum Ausgleich des seit Bestehen des Pflegegeldes eingetretenen Wertverlusts.
- Pflegenden Angehörige sind insbesondere durch folgende Maßnahmen zu entlasten: Ausbau der sozialrechtlichen Absicherung, Schaffung finanzieller Absicherung im Bedarfsfall um ein entsprechendes Einkommen erzielen zu können, Schaffung von Beratungsstellen nach dem Peer-Ansatz.
- Es gilt eine bedarfsgerechte österreichweit

einheitliche persönliche Assistenz zu schaffen.

- Die erforderlichen Bedarfsstunden in den Pflegegeldstufen 1 und 2 sind wieder auf die ursprüngliche Höhe zurückzusetzen.

Der ÖZIV Bundesverband betont nachdrücklich, dass die Finanzierung der Pflege eine staatliche Aufgabe bleiben muss.

Abschließend freut sich der ÖZIV Bundesverband, dass Behindertenorganisationen im Sinne der Partizipation innerhalb der „Taskforce Pflege“ eng eingebunden werden. „Schließlich kennen wir die Sorgen und Ängste unserer Zielgruppe – nämlich der Menschen mit Behinderungen – ganz genau, wenn es um das Thema Pflege geht.“, so Herbert Pichler.

„MEHR FLEXIBILITÄT WÜRDE PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN HELFEN“

Eine 8-Stunden-Hilfe könnte viele Probleme lösen

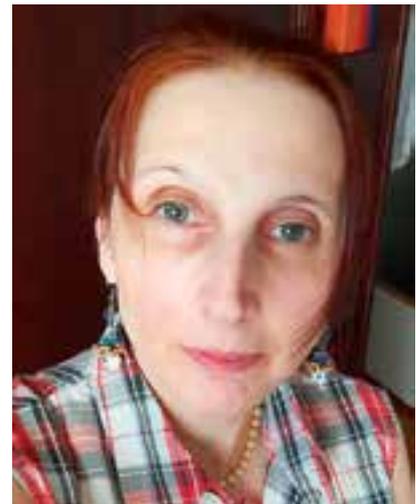
Manuela Reif, Coaching Klientin bei ÖZIV SUPPORT Wien schildert im Gespräch mit **Eva Katzer** (Coach bei SUPPORT Wien) ihre persönlichen Herausforderungen, mit denen sie als pflegende Angehörige konfrontiert war. Sie meint, eine 8-Stunden-Pflege wäre für viele Angehörige eine große Erleichterung.

Erzählen Sie uns bitte etwas über Ihre persönliche Situation und die Herausforderungen, die Sie in Bezug auf die Pflegesituation zu meistern hatten.

Ich hatte beide Eltern zu Hause, um die ich mich gekümmert habe. Beide benötigten täglich Hilfe. Meine Mutter war blind, hatte auch Osteoporose mit starken Entzündungen in den Gelenken, zudem Colostomie, Alterszucker, Inkontinenz und einen Aortenstent. Mein Vater Ober-

schenkelhalsbrüche, beidseits Implantate. Dann stürzte er nochmals und es verschob sich das Implantat auf der rechten Seite, man konnte ihn aus Altersgründen nicht mehr an der Hüfte operieren, ab da saß er im Rollstuhl. Er litt auch an altersbedingter Makula-Degeneration und Alterszucker. Leider konnte man die beiden gegen Ende ihres Lebens nicht mehr alleine in der Wohnung lassen. Für eine 24 Stunden Hilfe stand kein Zimmer zur Verfügung. Mir wäre sehr geholfen gewesen, wenn ich eine 8-Stunden-Hilfe in Anspruch nehmen hätte können, um zum Beispiel an 3 Tagen der Woche Besorgungen, Erledigungen oder Arztbesuche tätigen zu können, ohne mir Sorgen um die Eltern zu machen, die alleine in der Wohnung zurückbleiben mussten.

Durch den großen Pflegebedarf kamen verschiedenste Heimhilfen und



Manuela Reif

Krankenschwestern in Ihre Wohnung, um Sie alle 3 zu unterstützen? Wie kann ich mir den Alltag vorstellen?

Sehr unruhig. Montag bis Freitag waren 3x täglich verschiedene Schwestern/Pfleger bei meiner Mutter für Waschen, Wundversorgung, Wickeln, Colostomie, teilweise Medikamentenverabreichung, Füttern, ...

Mein Vater hat auch Hilfe benötigt, z.B. beim Duschen, bei einem Klienten im Rollstuhl wäre ein Pfleger besser gewesen, es übernahmen jedoch die Heimhilfen, bei denen es auch vorkam, dass einige zu wenig Kraft hatten oder die Qualifikation fehlte. Auch beim Essen wärmen und auf den Tisch stellen hätte er Hilfe benötigt, doch die vielen verschiedenen Heimhilfen, die dann gekommen wären, hätten ihn zu sehr gestresst. Da es nicht nur älteren Personen sehr schwerfällt, sich immer auf eine neue Person einzustellen, alles immer wieder auf's Neue erklären müssen, das ist eine nervenaufreibende Sache für Klient und Angehörige.

Auch für mich, da ich selbst durch eine Behinderung Pflegebedarf habe, kam 2x die Woche zusätzlich noch eine Heimhilfe. Diese musste ich öfters absagen, da sogar ich extrem von den vielen fremden Menschen überfordert war.

Ohne mich ging grundsätzlich nichts. Ich wusste, was zu tun ist und wo alles gelagert ist, um die Eltern gut zu versorgen. Dadurch stand ich immer an vorderster Front wenn es Fragen oder Probleme gab. Somit war das eine zusätzliche Belastung für mich, weil ich immer präsent sein musste. Die Eltern konnten die Auskünfte nicht geben.

Diese Beschreibung wirkt auf mich als sehr belastend und bedrückend. Gab es etwas oder jemanden, der Sie persönlich gestärkt hat?

Meine Eltern. Sie waren sehr dankbar und wenn sie glücklich waren, war ich es auch.

Was hätte Ihnen und Ihren Eltern in dieser Situation geholfen?

Stabilität. Eine 8-Stunden-Hilfe und 3-4 gleichbleibende Pfleger und Heimhilfen. Im Prinzip immer dieselben Personen, die in den Haushalt kommen und die sich auch bei Krankenständen/Urlaube vertreten können. Das wäre eine Erleichterung für alle Beteiligten.

Als Beispiel: Eine stabile Kraft sieht, wenn ein Vorrat (Medikamente, Bedarf für Colostomie, Windeln, ..) zur Neige geht. Doch wenn immer wieder verschiedene Personen kommen, gibt es zu wenig Kontrolle. Vieles muss eingekauft, nachbestellt werden, die Zeitspanne dafür muss eingerechnet werden. Medikamente müssen beim Arzt bestellt werden, sind womöglich in der Apotheke vielleicht nicht lagernd. Die Zeit dafür muss auch eingerechnet werden.

Was ich nicht verstehe ist, dass es früher durchaus üblich war, dass immer die ständige Heimhilfe in einen Haushalt kam, das hat super funktioniert, leider wurde das tolle System über den Haufen geworfen und durch Chaos ersetzt.

Derzeit gibt es wegen der bevorstehenden „Pflegerform“ viele Vorschläge rund um das Thema Pflege. Welche Aspekte kommen aus Ihrer Sicht bisher zu kurz?

Es ist zu wenig Zeit. Alles muss in Eile erledigt werden, das Waschen im Bett, das Füttern, Medikamente verabreichen, Wickeln, Berichte schreiben usw. in mitunter nur 15 Minuten. Kein Wunder, dass die alten Leute Angst haben, weil keine Zeit bleibt auf sie einzugehen, mit ihnen zu sprechen, um zu erfahren wobei sie noch Hilfe benötigen.

Durch Personalmangel kamen die Hilfen beim Morgendienst oft sehr spät – besonders das Wickeln, die Medikamentengabe sollten nach einer Nacht bald erfolgen. Das Bemühen der Pflege-Organisationen war da, doch das reichte nicht für die Umsetzung. Auch für die Schwestern/Pfleger/Heimhilfen bedeutet diese Situation Stress. Diese müssen oft lange in den Berichten lesen, was zu tun ist. Diese Zeit benötigen jedoch die Patienten.

Aus Sicht von pflegenden Angehörigen: wo gibt es da Verbesserungsbedarf? Nicht nur in Hinblick auf 8-Stunden-Pflege sondern auch ganz allgemein....

Als Pflegende Angehörige wird man nicht anerkannt, da die meisten immer noch glauben, dass die ja nichts tun, die können den ganzen Tag vorm Fernseher sitzen, spazieren gehen. Keiner sieht die körperliche und psychische Belastung und die Angst alles richtig zu machen.

Für mich wäre eine Anlaufstelle toll gewesen, wo man sich Tipps und Rat hätte holen können bei medizinischen Fragen, Unterstützung bei

der Pflege zu Hause. Auch Adressen für Hilfsmittel wo man z.B. erfährt, dass man ein Pflegebett mit einem Verordnungsschein bekommen kann und wohin ich mich dafür wenden muss, anstatt tausend Anrufe zu machen, wo mir jeder etwas anders sagte.

Sind die derzeitigen Modelle zu starr? (Zwischen 24-Stunden-Angeboten und Heimbesuchen)

Eindeutig, da man nur die Wahl hat zwischen 24-Stunden-Hilfe, Tagesheim oder Altersheim beziehungsweise Pflegeheim. Das kann es nicht sein, denn die 8-Stunden-Pflege wäre eine gute Lösung. So könnten Angehörige Arbeiten gehen und abends sich um ihre Lieben selbst kümmern. Außerdem hat nicht jede*r eine große Wohnung, wo ein extra Zimmer für die 24-Stunden-Hilfe vorhanden ist. Oder ältere Ehepartner, die Unterstützung bei der Pflege des Partners brauchen, ohne die Angst und dem schlechten Gewissen, ihre Liebsten Abschieben zu müssen, oder mit dem Wissen, dass sie stundenweise alleine sind. Auch Heimhilfen hätten damit eine große Erleichterung, da sie die Patienten durchgehend betreuen könnten, anstatt von einem Klienten zum anderen zu eilen.

Wo sind die derzeitigen Probleme bezügl. Finanzierung bzw. Unterstützungsleistungen?

Zu Finanzierung bzw. Unterstützungsleistungen habe ich nichts erfahren, ob es die gibt

und wofür man die bekommt. Wenn ich mal wegen etwas gefragt habe, war entweder ein nein zu hören oder die Sache war so kompliziert, dass man sich nicht mehr ausgekannt hat, vor lauter Unterlagen, die man bringen musste.

Auch in meinem Umfeld treffe ich immer wieder Menschen, die gar nicht wissen, dass es Pflegegeld gibt oder Freizeitarbeitszuschuss, ...

Auch bzgl. der 8-Stunden-Hilfe: Die 24-Stunden-Hilfe wird finanziell extra unterstützt. Die 8-Stunden-Hilfe nicht. Da muss ich die Stunden selbst bezahlen. Und je mehr Pflege die Personen benötigen, umso teurer wird es.

Es wäre wünschenswert, wenn beispielsweise beim Arzt verständliche Broschüren für mögliche Unterstützungen aufliegen würden. Mein Vater selbst hatte auch Angst Pflegegeld zu beantragen, Angst vor dem Prozess der Antragstellung. Auch Scham liegt dahinter, außenstehende Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Es wäre wichtig den Menschen bewusst zu machen, dass es kein Ausnutzen ist, sondern dass sie als Bedürftige ein Anrecht darauf haben.

Was erwarten/wünschen Sie sich von den politischen Entscheidungsträger*innen in Bezug auf die Pflegereform?

- Anzuerkennen das Pflegenden Angehörige einen ebenso harten und Anstrengenden Job machen wie Pfleger, Heimhilfen, Ärzte.

Da sie trotz Unterstützung alles machen müssen was ein Pfleger macht, ein Arzt oder eine Heimhilfe und das 24 Stunden jeden Tag im Jahr, also ohne Urlaub und Wochenende oder Feiertag frei.

- Eine Anlaufstelle wohin man sich wenden kann, wenn man Fragen hat, rund um die Pflege, Finanzierung bzw. Unterstützungsleistungen und nicht dass man je nach Versicherungsstatus etliche Stellen kontaktieren muss und daran verzweifelt.
- Ein Krisentelefon speziell für die verantwortungsvolle Hauskrankenpflege. Supervision, stärkende therapeutische Gruppen, die sich gegenseitig Tipps geben können auch abseits der Vereine und Firmen.
- Und dass man dem Personal aus den Vereinen auch die Zeit gibt, sich um ihre Patienten kümmern zu können, nicht mit Druck so schnell wie möglich viele Klienten abzufertigen, indem sie noch die wenige Zeit, die sie für jeden einzelnen haben, kürzen müssen. Man könnte so den pflegenden Personen und ihren Angehörigen wieder ein Gefühl von Geborgenheit und Menschlichkeit vermitteln. Wobei ich auch die Spitäler hier dazu zähle, wo viel zu viel Bürokratie herrscht und zu wenig Personal für die Patienten vorhanden ist.

Vielen Dank, für Ihre offenen Worte!

EINMAL ÖFTER AUFSTEHEN ...

... als man hinfällt, das ist wichtig!

Text: Manfred W.K. Fischer

Gerade in letzter Zeit galt dieser Spruch für mich. Ich hatte ein paar Missgeschicke zu meistern, die mich auf den Erdboden fallen ließen – ganz real. Mit meiner Behinderung brauchte ich dann Geschick/Kraft und Hilfe, um wieder in den Rolli zu kommen.

Das Hinfallen hat zwei Komponenten: Erstens die reale, des auf dem Boden Liegens und wieder in die Höhe kommen Müssens. Zweitens die mentale, d.h. das Ereignis im Kopf zu verarbeiten und sich davon nicht bremsen zu lassen. Auch die sich im Hinterkopf festsetzende Angst, es könnte wieder passieren, nicht heimisch werden zu lassen.

Natürlich gilt es auch, die Situation zu analysieren und etwaige eigene Fehler künftig zu vermeiden.

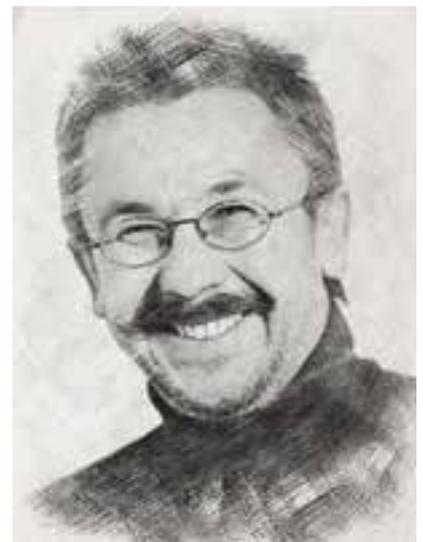
So wie du bist, bist du gut

Man ist, wie man ist - das können schon viele Menschen ohne Behinderungen nicht akzeptieren. Für solche mit Behinderungen ist dies oft noch schwieriger.

Ein Leben mit Behinderungen konnte ich mir vor 30 Jahren nicht vorstellen. Wie sollte das gehen? Kann man da überhaupt noch irgendetwas machen? Doch langsam lernte ich, damit umzugehen. Nach einer Schockphase erkannte ich, dass das Leben eine einmalige Chance ist, die es zu nutzen gilt. Nach dem Motto: Du bist, wie du bist und das ist gut so.

Nicht trauern, dass etwas nicht mehr geht, sondern überlegen, wie es doch gehen könnte, stellte ich in den Mittelpunkt meiner Überlegungen. Aufgeben war keine Option. Ich steckte mir wieder Ziele, die ich konsequent verfolgte. Egal ob es ums Ballonfahren ging oder mein Hobby, die Astronomie. Ich fand Mittel und Wege, diese Ziele umzusetzen.

Beim Ballonfahren dauerte es fast drei Jahre bis ich ein Unternehmen fand, das auch Rollstuhlfahrer abheben ließ. Die Suche nach einem für mich bedienbaren geeigneten Teleskop ging schneller. Ich entschied mich schließlich für ein Gerät mittlerer Größe, das



ich weitgehend alleine bedienen kann. Heute veranstalte ich damit zu besonderen astronomischen Ereignissen öffentliche Beobachtungsabende.

Berufliche Möglichkeiten

Durch einen Rollstuhl und ein angepasstes Auto erlangte ich selbständige Mobilität. Durch den „Integrativen Journalismus-Lehrgang-West“ für Menschen mit und ohne Behinderungen fand ich Zugang zur journalistischen Arbeit, die mich schon interessiert hatte. Ich bin grundsätzlich ein neugieriger Mensch, will immer wissen, warum etwas wie funktioniert.

Nach der Ausbildung begann ich als freier Journalist zu arbeiten. Mit Kultur- und Umweltberichten gelang mir der Einstieg bei einer regionalen Wochenzeitung. Darüber hinaus schreibe ich Wissenschafts- und Reiseberichte für überregionale Zeitungen, Special-Interest-Magazine und Webplattformen.

Neben meiner Tätigkeit als Journalist bin ich als Sensibilisierungstrainer tätig, d.h. ich erzähle Menschen über mein Leben und das Leben anderer Menschen mit Behinderungen. Weiters berate ich Mitarbeiter*innen von Betrieben im Verhalten gegenüber behinderten Menschen. Dabei stellte ich fest, dass hier oft große Unsicherheit besteht. Viele Menschen haben keine

Ahnung davon, wie man sich richtig verhält oder man hilft. Sie sind unsicher und ängstlich.

Rückschläge, neue Hilfsmittel

Rückschläge in der selbständigen Mobilität verursachen natürlich Phasen der Niedergeschlagenheit - man liegt mental am Boden. Aber es gilt, wieder aufzustehen, d.h. nach Abhilfen zu suchen. Auch andere betroffene Menschen zu fragen, was sie machen bzw. wie sie ein Problem bewältigen. Bei Reha-Aufenthalten gehe ich mit Ergotherapeuten meinen Tages- und meine Bewegungsabläufe durch und suche nach Verbesserungen. Auch Rollstuhltraining steht dann am Programm.

Dies nicht zu tun, würde heißen, liegen zu bleiben und aufzugeben. Aber jeder hat nur ein Leben und das sollte er bestmöglich nutzen - egal ob mit oder ohne Behinderungen. Es zu verschwenden, wäre schlimm.

Erstabdruck in der Zeitschrift „RehaTreff“ 3/2020 (Leimersheim, Deutschland).

Zum Autor:

Manfred Fischer ist rollstuhlfahrender Journalist und Sensibilisierungstrainer. Er lebt mit seiner Familie in Ostermiething in Österreich. 2018 erhielt er den Medienpreis des österreichischen Behindertenverbands ÖZIV.

**STARKE
LANDWIRTSCHAFT
SICHERE
VERSORGUNG.**

Krisenfeste Familienbetriebe, stark in der Milcherzeugung wie beim Gemüsebau
gut abgestimmt mit den regionalen Verarbeitern vom Fleischer bis zum Bäcker
so sichert die Landwirtschaft die tägliche Versorgung
Jeden Tag – auch in schwierigen Zeiten.

LANDESRAT
FÜR LANDWIRTSCHAFT · ERNÄHRUNG · GEMEINDEN
www.max-lebensqualitaet.at

Bezahlte Anzeige

KÜNSTLER*INNEN WILLKOMMEN!

Living Museum – ein Kunstraum für Menschen mit psychosozialen Einschränkungen

ÖZIV ACCESS Kollegin **Isabella Aigner** interviewte Kerstin Drechsler (Obfrau Living Museum Vienna) zum Projekt „Living Museum“.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen ein Living Museum zu machen?

Durch eine Veranstaltung vom Verein LOK, bei welcher der Direktor des Living Museum Amsterdam über seine Arbeit und das Projekt insgesamt gesprochen hat. Danach habe ich recherchiert und die Notwendigkeit für Wien festgestellt. Gemeinsam mit meinem Mann habe ich dann den Verein gegründet und seither sind wir mit dem Aufbau beschäftigt.

Welche Zielgruppe möchten Sie damit ansprechen?

Alle Personen mit psychischen Beeinträchtigungen, beginnend von Vereinsamung bis hin zu schweren Diagnosen – von Jugendlichen bis Pensionist*innen – ist das Living Museum Vienna barrierefrei und als Inklusionsprojekt geplant!

Werden noch Künstler*innen für dieses Museum gesucht und welche Voraussetzungen sollten diese mitbringen?

Es werden nach wie vor Künstler*innen gesucht! Wenn ein Mensch von sich behauptet, künstlerisch tätig sein zu wollen und in der Gemeinschaft Kunst produzieren will, dann ist er bei uns willkommen! Es werden keine Diagnosen abgefragt! Das Arbeitsmaterial sollte



Kerstin Drechsler

von den Künstler*innen selbst gestellt werden, in finanziellen Härtefällen werden wir es zur Verfügung stellen können.

Was ist im Zusammenhang mit diesem Museum schon passiert? Wann und wo ist aus heutiger Sicht die Eröffnung geplant?

Wir haben einen noch eher kleinen Kreis an ehrenamtlichen Helfern und unsere Vereinsmitglieder, die gemeinsam daran arbeiten, dass wir zur Umsetzung kommen können. Noch ist eine Immobilie im 7. Bezirk reserviert und wir haben schon ca. 60 interessierte Künstler*innen. Jeden ersten Mittwoch findet im Café Heine eine Infoveranstaltung statt, bei der immer wieder neue interessierte Künstler dazu kommen (derzeit wegen des 2. Lock-downs abgesagt). Wir haben eine Homepage erstellt, versenden gerne unseren Newsletter und sind auch auf Facebook zu finden, haben uns mit dem Atelier10 vernetzt und auch bei den großen Einrichtungen wie LOK, PSD, Pro-Mente, und Caritas Verbündete gefunden. Weiters haben wir Anklang bei den psychiatrischen Abteilungen im KH Nord und OWS gefunden.

Die Eröffnung ist leider von der Förderung der Stadt Wien abhängig und noch nicht genau festlegbar. Laut Gesundheitsminister hat man die steigende Zahl der psychischen Erkrankungen durch Corona zwar erkannt, leider fehlt es aber an der Entscheidungskraft der Wiener Politiker*innen unser Projekt zu finanzieren. Unser letzter Stand war die Aussage, dass wir warten müssen bis eine Impfung gegen das Virus vorhanden ist. Dennoch nehmen wir das so nicht hin und arbeiten im Hintergrund weitere Strategien aus.

Können Sie uns zum Thema Barrierefreiheit von diesem Museum schon etwas berichten?

Dieses ist unser wichtigstes Thema – es wird kein Objekt angemietet werden, das nicht absolut barrierefrei ist! Wir werden uns um das notwendige Zertifikat bemühen!

Haben Sie bereits eine betroffene Person, die selbst über ihre Wünsche und Vorstellungen bei diesem Projekt berichten möchte und ein Statement abgeben kann?

Ich kann hier nur weitergeben, was ich bei den Informationsveranstaltungen immer wieder zu

hören bekomme. Es wird als sehr gut befunden, dass Living Museum Vienna keine Vorgaben bezüglich der Kunst gibt, dass ein breites Spektrum an künstlerischen Aktivitäten angeboten werden wird, dass es lange Öffnungszeiten gibt und auch Ausstellungen Angeboten werden. Manche Künstler*innen werden nur einen Nachmittag in der Woche bei uns „arbeiten“ wollen, andere aber vielleicht mehrere Tage einen Platz in Anspruch nehmen!

Wie stellen Sie sich als Obfrau dieses Museums die Zukunft vor? Was ist konkret ihr Ziel? In wie weit soll Inklusion und Zusammenarbeit mit interessierten von außen ein Thema sein?

Ich wünsche mir in naher Zukunft eine Förderung der Stadt Wien, damit möglichst bald die ersten Künstler*innen mit ihrer Arbeit beginnen können und aus der Isolation, in der sie sich befinden, herausgehen können. Corona hat diese Situation zwar verstärkt, aber die soziale Isolation war immer schon gegeben.

Mein Ziel ist eine Gemeinschaft zu bilden, in der nicht der psychisch kranke Mensch gesehen wird, sondern der Künstler! Diese Transformation mitzerleben und mit zu gestalten ist mir ein Anliegen. Das Konzept Living Museum lebt von Inklusion – es ist offen für Passant*innen und auch Tourist*innen, um den Künstler*innen bei ihrer Arbeit zusehen zu können und um eventuell Werke kaufen zu können. Aus Gesprächen mit den anderen Living Museum wissen wir, dass sich durch die Öffnung des Tores automatisch ein Zusammenkommen aller Bevölkerungsgruppen ergibt – ob krank oder gesund, künstlerisch begabt oder nicht!

Am Eingang des Living Museum Amsterdam steht ein guter Satz: „Gib deine Titel und deine Diagnosen am Eingang ab!“ Dieser Satz ist zum Leitbild geworden, denn im Living Museum gibt es nur eines: Menschen

Weitere Infos

auf der Website: www.living-museum.at



von links nach rechts: Bgm Karlheinz Schuster, Helmuth Stöber (VOI fesch), Preisträger Albert Masser, Gerald Bucher (servoking)

ROLLENDE KUNSTWERKE

Auf Österreich-Tour

Text: Doris Kreindl Foto: Kurt Patzak

Auch in dieser Ausgabe berichtet ÖZIV INKLUSIV wieder über eines seiner Lieblingsprojekte: VOI fesch, das kleine Wiener Modelabel, das die Kunst von Menschen mit Behinderungen auf T-Shirts, Taschen und einer Vielfalt andere Produkte druckt. Schon in der letzten Ausgabe haben wir darüber

berichtet und die Vergabe des Kunstpreises 2020 angekündigt.

Der Gesamtsieger in diesem Jahr ist der Steirer Albert Masser. Sein Kunstwerk „Wild Thing“ hat bei der Jurybewertung am besten abgeschnitten. In diesem Jahr wurden die Kunstwerke nicht

auf Müsliriegel-Verpackungen gedruckt, sondern ganz groß auf LKW-Planen. Hauptsponsor und Mitinitiator Gerald Bucher von Servoking & Grading (Kühltransporte) war für die Planen seiner Sattelschlepper auf der Suche nach bunten Motiven, die Farbe in den grauen Alltag auf der Straße bringen sollten. Nahe-

liegend, dass die Kunstwerke und die Künstler*innen auf einer Tour durch ganz Österreich vorgestellt wurden.

Nach 34 Tagen mit insgesamt 8 Stopps wurde das streng gehütete Geheimnis dann bei der Preisverleihung in Graz gelüftet. „Ich zeichne sehr gerne Tiere, das hat sich so ergeben, erzählt Albert Masser, der auf einem Bauernhof lebt. „Wir wollen diesen tollen Künstler*innen zeigen, wie wichtig sie uns sind und wie sehr deren Kunst, auch die Menge begeistern kann“, sind sich Gerald Bucher und VOI fesch Gründer Helmuth Stöber einig. Und dazu schmunzelnd, aber fest entschlossen: „Ein LKW-Corso mit den prämierten Bildern auf der Wiener Ringstraße als Zeichen für eine inklusive Gesellschaft, wäre unser nächstes Ziel“.

Weitere Infos

Mode und tolle Kunstwerke unter:
www.voifesch.com



Preisträger Albert Masser mit seinen Eltern



DER ÖZIV STEIERMARK TRAUERT UM SEINEN PRÄSIDENTEN

Text: Fritz Muhri
Foto: Furgler-Graz

Günter Trub, Präsident des ÖZIV Steiermark und auch 4. Vizepräsident des ÖZIV Österreich, ist am 22. September im 73. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit viel zu früh verstorben. Von seiner schweren Erkrankung im August des letzten Jahres hat er sich leider nicht mehr erholt, obwohl er immer wieder hoffte, in sein Amt zurückkehren zu können.

Günter trat im Jahre 2006 der Bezirksgruppe Bruck/Kapfenberg bei, und wurde im Jahre 2010 Landessportreferent der Landesgruppe Steiermark. Dieses Amt übte er bis zu seiner Wahl zum Präsidenten aus. Als Landessportreferent hat er sehr viel bewegt. Sein Stolz war der INTREGACUP den er seit 2010 immer bestens organisierte, an dem jährlich über zwanzig Schulmannschaften sogar auch aus Slowenien teilnehmen. Der INTEGRACUP ist ein Kleinfeld-Fußballturnier, an dem in jeder Mannschaft mindestens ein Schüler mit einer Behinderung integriert sein muss. Er hat es auch immer wieder geschafft Firmen aufzutreiben, die Getränke und Essen gesponsert haben, und auch wunderschöne Pokale gewid-

met von bekannten Persönlichkeiten. Günter hat diese Sportveranstaltung für Kinder mit und ohne Behinderungen zu einer einzigartigen in Österreich gemacht, die er immer wieder versucht hat mit neuen Ideen noch besser zu machen. Sein Motto lautete immer *** Barrieren überwinden - Freunde finden *** was er auch sprichwörtlich umsetzte. So gibt es mit zwei Behindertenverbänden aus Ungarn und einem aus Slowenien bereits jahrelange Freundschaften, die aber erst durch Günter mit Sportveranstaltungen und gegenseitigen Einladungen intensiv gelebt und gepflegt wurden.

Als Präsident hat er auch zusätzliche Landesmeisterschaften wie z.B. Dart, Boccia und Spangerlschiessen (statt Stocksport) eingeführt, und seine Idee war es auch, am Ende des Jahres aus allen Bewerben eine Sportlerin und Sportler des Jahres auszeichnen zu können. Günter war auch von 2010 bis 2015 Bezirksobmann und Sportreferent der größten Bezirksgruppe Österreichs, Bruck/Kapfenberg/Mürzzuschlag. Ab 2012 war er auch 2. Vizepräsident in der Steiermark, und im September 2015 wurde



Günther Trub

er in Kapfenberg zum Präsidenten der Landesgruppe Steiermark gewählt. In einer außerordentlichen Generalversammlung 2018, wurde er in seinem Amt wiedergewählt und bestätigt. In mehreren Funktionen in den letzten zehn Jahren und zum Schluss auch als Präsident, hat Günter im ÖZIV auf Bezirks- und vor allem auf Landesebene einzigartiges geleistet, vor allem im Behindertensport.

Ich bin mir sicher, dass Günter noch viele Pläne hatte, die er im ÖZIV Steiermark sowie auch im Bundesverband zum Wohle aller Menschen mit Behinderungen, verwirklichen wollte.

Lieber Günter, der ÖZIV Steiermark wird dich ewig in Erinnerung behalten, vor allem mit dem INTREGACUP und deinen grenzüberschreitenden sportlichen Freundschaften wird dein Name ewig verbunden bleiben.

Auch die Geschäftsleitung des ÖZIV Bundesverbands wird Günter Trub als erfolgreichen Landespräsidenten aber vor allem als Mensch mit dem Herz am rechten Fleck immer in ehrender Erinnerung behalten. Günter hat den Lan-

desverband in der Steiermark für viele Jahre mit Umsicht, viel Engagement und Einsatz geleitet und vielen Menschen mit Behinderungen einmalige Erlebnisse ermöglicht. Ihm gilt der Dank der gesamten ÖZIV-Familie.



frei und unabhängig unterwegs

LOPIC
HILFSTECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Perka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Bezahlte Anzeige



SPÖ

Solidarität & Zusammenhalt. Nicht nur zu Weihnachten.

Unsere Helpline: 0800 20 20 20 – für Menschen, die jetzt unsere Unterstützung brauchen!

Bezahlte Anzeige



LAND OBERÖSTERREICH

Bezahlte Anzeige



Holzmann Rudolf jun.
Handel u. Baggerungen
4632 Pichl/Wels, Innbachtalstraße 14
Tel. 0664 / 342 40 32
rudolf.holzmann@aon.at · www.hrhb.at

Bezahlte Anzeige

NEBA BETRIEBSSERVICE FÜR VERSTÄRKTE BEZIEHUNGEN / KOOPERATIONEN MIT UNTERNEHMEN

Initiative für Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen

Text: Monika Thurner (dabei-austria)/Dominik Jaklitsch (BMSGPK)



Sozialminister Rudolf Anschober

Der Dachverband berufliche Integration (dabei-austria) setzt sich als gemeinnütziger Verein seit 18 Jahren für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein. Mit seinen 90 bundesweiten Mitgliedsorganisationen und 200 Projekten widmet sich dabei-austria aber noch zahlreichen weiteren berufsspezifischen Themen. So vertritt er u.a. das „Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA)“ sowie weitere Beratungs-, Betreuungs- und Qualifizierungsangebote. Im NEBA-Netzwerk engagieren sich mehr als 2000 Fachkräfte, um das Ziel der beruflichen Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Erwachsene bestmöglich umzusetzen.

Noch heuer startet das neue bundesweite NEBA Pilotprojekt, das „NEBA Betriebsservice“.

Daher freuen wir uns ganz besonders, Ihnen mit folgendem Textbeitrag vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz das aktuelle Thema „NEBA-Betriebsservice“ mit seinen vorrangigen Inhalten, Schwerpunkten und Zielen vorzustellen.

Herzlichen Dank auch an Sozialminister Rudolf Anschober für sein Statement.

Weiterentwicklung der Arbeitsassistenz – Pilotierung des „NEBA Betriebsservice“

Auf Anregung der Wirtschaft wurde in Umsetzung des Regierungsprogramms mit dem „NEBA Betriebsservice“ unter Einbindung der Stakeholder sowie Unternehmens-VertreterInnen und externen Fachexpert*innen ein maßgeschneidertes Beratungs- und Serviceangebot für Unternehmen entwickelt.

Die Arbeitsassistenz unter dem Dach des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA) bildet seit über 25 Jahren neben weiteren flankierenden Angeboten das zentrale Instrument zur Erlangung und Sicherung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen. Der Fokus der Arbeitsassistenz, die sich sehr bewährt und als NEBA Kernmarke etabliert hat, liegt primär auf der Betreuung und Vermittlung der KlientInnen.

Die Bundesregierung hat sich im Regierungsprogramm zum Ziel gesetzt, durch eine Beschäftigungsoffensive mehr Menschen mit Behinderungen als bisher in Erwerbsarbeit zu bringen und Unternehmen stärker dazu zu ermutigen, Menschen mit Behinderungen einzustellen.

Beim NEBA Betriebsservice wird der Fokus in diesem Sinne verstärkt auf die Bedürfnisse der Betriebe gelegt und bedarfsgerecht gezielte Information und Sensibilisierung zum Thema „Arbeit und Behinderung“, umfassende Beratung über die zahlreichen Förderungsangebote, Vorteile und den Mehrwert bei Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bis hin zu einer intensiven Begleitung beim Recruiting im Betrieb angeboten.

Durch ein systematisches proaktives Zugehen auf Unternehmen auf Augenhöhe, gezielte Netzwerkarbeit und Beziehungspflege sollen Betriebe verstärkt als Partner gewonnen und zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen motiviert werden.

Durch neue innovative Zugänge und Methoden sollen zudem die Matchingprozesse optimiert und dadurch ein verstärkter Einsatz von bislang nicht oder nicht voll ausgeschöpftem Arbeitskräftepotenzial von Menschen mit Behinderungen ermöglicht werden.

Diese Funktion übernehmen im Rahmen des „Betriebsservice“ auf regionaler Ebene „NEBA BetriebskontakterInnen“ und auf überregionaler Ebene, für Großunternehmen und Konzerne speziell geschulte „NEBA Key Account Managerinnen bzw. Manager“, die als zentrale erste Anlaufstelle im jeweiligen Bundesland fungieren und denen eine Schlüsselrolle bei der Vernetzung mit wichtigen Systempartnern wie dem Arbeitsmarktservice und „fit2work“ zukommt.

Das Pilotprojekt wurde am 1. August 2020 mit der Projektvorbereitung gestartet. Nach der abgeschlossenen Personalsuche fanden im November Schulungen für die neuen Schlüsselkräfte statt. Der Projektstart erfolgte Anfang Dezember 2020 (Informationen finden Sie unter www.neba.at/betriebsservice).

Sozialminister Rudolf Anschober sieht darin gerade in der derzeitigen schwierigen Situation für viele Unternehmen aufgrund der Corona-Krise und der Herausforderung durch die Digitalisierung ein wichtiges Signal an die Wirtschaft: „Die Pandemie und die Digitalisierung stellen für Menschen mit Behinderungen eine große Herausforderung dar. Diese Krise bietet aber auch Chancen! Viele Betriebe werden gefordert sein, Arbeitsprozesse neu zu denken. Hier sehe ich die große Chance, das Thema Behinderung in der Arbeitswelt mitzudenken!“

 Sozialministeriumservice



NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ

BETRIEBSSERVICE

Weitere Infos

Besuchen Sie auch die Website von www.dabei-austria.at
www.neba.at/betriebsservice



baumgartner automation
Wir stellen jährlich
3 LEHRLINGE
für unseren Steuerungsbaubau ein

Ausbildungsvarianten:

- Elektro- & Gebäudeinstallation
- Automatisierung - Prozesstechnik
- Anlagen- & Betriebstechnik

Schnuppertage:
jederzeit nach Vereinbarung möglich

baumgartner automation gmbh
A-4673 Gaspolzhofen, Badgasse 5
Tel. +43-7735-6937-0, office@baum-autom.at
www.baum-autom.at



ISG
endlich daheim

www.isg-wohnen.at

WIE GELINGT POLITISCHE TEILHABE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN?

Öffentliche Sitzung des Monitoringausschuss am 19.10.2020.

Text: Daniela Rammel

Der Monitoringausschuss veranstaltet jedes Jahr eine öffentliche Sitzung in einer Landeshauptstadt. Heuer musste aufgrund von Corona die öffentliche Sitzung virtuell stattfinden. Das Thema war „Politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“. Mehr als 100 Personen haben daran teilgenommen.

Christine Steger, Vorsitzende des Monitoringausschusses eröffnete die Sitzung. Sie erwähnt, dass Österreich die UN-Konvention ratifiziert hat. Damit ist Österreich eine Verpflichtung eingegangen, die mit der Anerkennung der Rechte von Menschen mit Behinderungen einhergeht. Der Abbau von Barrieren ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen. Es braucht dringende Maßnahmen wie Leichte Sprache, bedarfsgerechte Persönliche Assistenz für alle Menschen, die sie benötigen, finanzielle Unabhängigkeit oder auch geschultes Personal auf Ämtern.

Selbstbestimmung stärkt das Selbstbewusstsein

Erich Girlek, Selbstvertreter und Monitoringaus-



schuss-Mitglied und Gründer von „Mensch zuerst Salzburg“ erzählte anschließend über die politische Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Er berichtet über die Mitbestimmung und Mitsprache in politischen Bereichen. Die Barrierefreiheit und Leichte Sprache ist hier wichtig, damit Menschen mit Lernschwierigkeiten teilhaben können. (zB in Gemeinden, Vereine). Erich Girlek erwähnt, dass es wichtig ist, dass Politiker*innen bei öffentlichen Sit-

zungen teilnehmen. Erich Girlek betont: Selbstbestimmung stärkt das Selbstbewusstsein.

Es folgte der Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit psychosozialen Behinderungen von Petra Derler und Stefan Prochazka (Interessenvertretung der Erfahrungsexpert*innen für psychiatrische Erkrankungen). Menschen mit psychosozialen Behinderungen haben keinen Anspruch auf Persönliche Assistenz, keinen Anspruch auf

Fahrtendienst, Menschen, die in Werkstätten tätig sind, bekommen Taschengeld anstatt Lohn. Es braucht mehr psychiatrisches Personal, das auf die Bedürfnisse eingeht und mehr finanzierte Therapie-Angebote. Ausgebaut werden müssen Strukturen, in denen Menschen mit psychosozialen Behinderungen in Gremien und Steuergruppen vertreten sind.

Gebärdensprache als Schlüssel zu politischer Teilhabe

Lukas Huber vom Österreichischen Gehörlosenbund (ÖGLB) sprach über die Politische Teilhabe von gehörlosen Personen, die sich sehr schwierig dargestellt. Viele Informationen (z.B. Wahlprogramm) stehen oft nicht in Gebärdensprache und Einfacher Sprache zur Verfügung. Dadurch fehlt es an Wissen über Politik und dadurch sind sehr wenige gehörlose Personen in der Politik oder Verbänden vertreten. Gehörlose Menschen wollen gleichberechtigt sein und politisch mitbestimmen. Ein Beispiel: Bei der Einreichung einer Petition soll es möglich sein auch ein Video in ÖGS einzureichen. Die Gebärdensprache ist der Schlüssel zur politischen Teilhabe.

Zahlreiche Fragen, Statements und Stellungnahmen sind von den Teilnehmer*innen über ein Kontaktformular eingegangen. Diese wurden dann gleich bzw. in der anschließenden Podiumsdiskussion beantwortet. Alle Beiträge, auch jene, die während der Diskussions-



runde nicht mehr behandelt werden konnten, fließen anonymisiert in die Stellungnahme zum Thema Politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein. Bis zum 31. Jänner 2021 besteht noch die Möglichkeit Beiträge zum Thema an den Monitoringausschuss übermitteln.

Alle Infos

dazu und den Nachbericht zur öffentlichen Sitzung finden Sie auf der Homepage des Monitoringausschuss.

www.monitoringausschuss.at

WEBINARE ERFOLG-REICH GESTALTEN

ÖZIV Bildungsgruppe - Zum Thema Onlineseminare

Zusammenfassung: Elisabeth Weber



Das sagt unsere Trainerin Sabine Fünck:

„Webinare sind eine gute Alternative zu Präsenz-Trainings, vor allem in Anbetracht der Herausforderungen, vor die uns COVID 19 stellt. Da ermöglichen uns vorhandene IT Tools wie MS Teams, Zooms oder ähnliche Plattformen einen einfachen, schnellen und kostengünstigen Zugang zueinander und bieten die Möglichkeit, Inhalte gut zu transportieren. Dennoch ist es nicht ganz so einfach wie man es sich vielleicht vorstellt. Inhalte, die digital vermittelt werden, sind anders aufzubereiten als analoge Inhalte.“

Sprache und Gesichtsausdruck

Dabei gilt es unter anderem Mimik und Stimm- lage zu bedenken, weil Gestik und non-verbale

Kommunikation im digitalen Umfeld nur sehr eingeschränkt bis gar nicht erkennbar sind.

Gruppengröße

Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist ebenfalls zu überdenken, weil man im digitalen Setting nicht alle Teilnehmer*innen gleichermaßen im Blickfeld halten kann wie im analogen Setting.

Wissensinhalte

Zusätzlich müssen wir noch mehr Aufmerksamkeit darauf lenken, welche Inhalte vermittelt werden. Eine reine Informationsveranstaltung braucht ein anderes digitales Design als eine Lehrveranstaltung oder ein fachliches Training.

Was - Wie - An wen?

Es ist also nicht nur zu bedenken, was wir vermitteln wollen, sondern auch wie und an wen. Daraus ergibt sich ein digitales Trainingssetting, das wir gekonnt und mit viel Einfühlungsvermögen für unsere Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen adaptieren, um alle unsere Teilnehmer*innen zu erreichen.“

Und wie ist es unseren Teilnehmer*innen ergangen? Was haben sie mitgenommen? Hier ihre Stimmen:

Angelika

Ich fand es sehr interessant zu hören, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen den Inhalten und der Teilnehmer*innenzahl gibt. Das Seminar war sehr praxisorientiert und informativ! Wichtig fand ich auch, zu erfahren, dass die Stimme eine große Rolle spielt!

Peter

Sehr gute Schulungsunterlage die als kleines

Handbuch für Webinare dienen kann. Corona hat uns gezeigt, dass wir auch das Potential haben, Webinare anzubieten. Ein Webinar bringt - im Gegensatz zu Präsenzseminaren - ganz andere Herausforderungen mit sich: als Trainer*in bin ich extrem gefordert, mit den Teilnehmer*innen intensiv zu agieren.

Eva

„Teilnehmer*innen sollen nicht hinter dem Bildschirm verhungern.“ Sabine hat uns gezeigt, wie es geht. Sobald meine Konzentration nachließ und meine Gedanken abschweiften, holte sie mich gekonnt wieder zurück.

Ich nehme außerdem mit: stabile Dokumente verwenden (wie Pdfs), die Wissensinhalte sind so leicht wie möglich zu gestalten. Und wenn die Stabilität des Internets zusammenbricht, auf Telefonkonferenz umsteigen.

Tamara

Die Interaktion ist anders als im Präsenztraining - Augenkontakt, Mimik, Gestik, persönliche Beziehungen fehlen bzw. werden anders dargestellt.

Hauptaugenmerk liegt somit auf der Stimme (diese transportiert hörbar Emotionen!) & Rhetorik.

Aufmerksamkeitsspanne, Anzahl der Teilnehmer*innen und der Inhalt des Webinars stehen in einem engen Zusammenhang.

Ganz wichtig sind Reflexionsfragen, um die Teilnehmer*innen immer miteinzubeziehen.

Gabriela

Sabine hat das beste Beispiel einer gelungenen Onlineschulung geboten.

Alle Teilnehmer*innen wurden regelmäßig von ihr persönlich abgeholt und in das Training mit einbezogen.

Das Seminar war kurzweilig und sehr informativ.

Es war spannend zu erfahren, wie viele Möglichkeiten es gibt, Webinare unterschiedlich zu gestalten, je nach Ziel und Teilnehmer*innenanzahl.

Lisa

Bei Webinaren sind die Teilnehmer*innen deutlich aktiver einzubinden als bei Trainings. Immer einen Plan B in der Hinterhand haben, sollte es technische Probleme geben. Wichtig sind klare, inhaltlich reduzierte Unterlagen. Es sind vermehrt Zusammenfassungen zu machen, damit der rote Faden bestehen bleibt.

Clemens

Sabine hat gleich aktiv vorgemacht, wie man alle Teilnehmer*innen regelmäßig persönlich abholt und in das Training mit einbezieht. Interessante Inhalte in Verbindung mit der Stimme des Trainers verhindert das „Wegschlafen“ der Teilnehmer*innen. Ich fand das Seminar sehr praxisorientiert und informativ!

Wolfi

Diese Bildungsveranstaltung hilft uns sicher, unsere ÖZIV-Angebote zusätzlich im Online Format anzubieten.

Alles zusammen - eine sehr gelungene Veranstaltung.



Bezahlte Anzeige

ÖZIV BUNDESVERBAND ERWEITERT AUFTRITT IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Etabliert auf Facebook und Twitter, neu auf Instagram

Text: Hansjörg Nagelschmidt

Die Welt der Kommunikation dreht sich immer schneller und das Thema „Social Media“ ist heute für Viele eine wichtige Informationsquelle. Laufend entstehen neue soziale Medien – manche mit mitunter recht kurzer Lebenszeit. Beim ÖZIV Bundesverband konzentrierten wir uns in den letzten Jahren auf die etablierten Plattformen Facebook und Twitter. Seit dem Sommer sind wir aber auch auf Instagram vertreten.

10 Jahre ÖZIV auf Facebook

Der ÖZIV Bundesverband hat das Potenzial von Social Media früh erkannt und ist beispielsweise bereits seit rund zehn Jahren auf Facebook vertreten. Der kontinuierlich wachsenden Followerschaft (derzeit rund 2.500) bietet die Facebookseite regelmäßig Beiträge aus allen Tätigkeitsbereichen des ÖZIV Bundesverbands und seiner Landes- und Mitgliedsorganisationen.

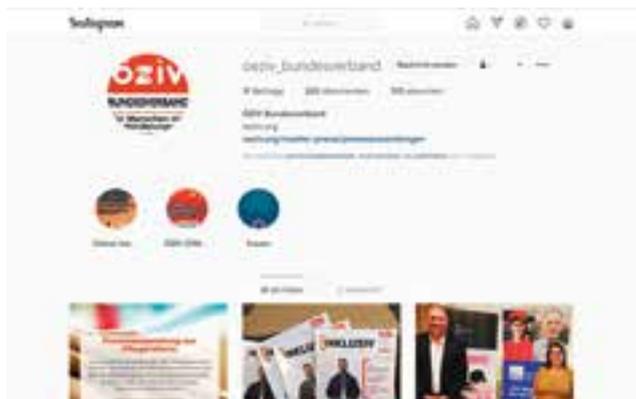
Auch aktuelle Nachrichten, die Menschen mit Behinderungen betreffen, finden auf der Seite Platz. Nicht zuletzt versuchen wir regelmäßig ausgewählte News anderer Behinderten-Organisationen zu teilen - Soziale Medien bedeuten für uns schließlich auch die Förderung des Community-Gedankens ganz nach dem Motto „gemeinsam sind wir stärker“.

Interessiert an kontinuierlich aktuellen News – dann „likern“ Sie unsere Facebook-Seite ÖZIV – Barrierefrei leben (@barrierefrei)

Twitter für Aktuelles

Den Twitter-Account gibt es ebenfalls schon sehr lange, aber für einige Jahre schlummerte er leider etwas vor sich hin. Vor rund drei Jahren haben wir diesen Kanal, der eine wichtige Informationsquelle für Journalist*innen und Meinungsbildner*innen darstellt, reaktiviert. Seitdem berichten wir auf Twitter topaktuell und quasi in „Echtzeit“ Kurznachrichten und News direkt von unterschiedlichen Veranstaltungen und Pressekonferenzen.

Natürlich teilen wir auch interessante Kurznachrichten unterschiedlicher Organisationen und treten mit anderen Twitter-User*innen in Kontakt. Selbstverständlich erfahren Sie über diesen Kanal auch alle Neuigkeiten aus dem ÖZIV. Unser Twitter-Account erfreut sich mittlerweile wachsender Beliebtheit – so konnten wir in den letzten drei Jahren sowohl die Zahl der Follower*innen als auch die monatliche Reichweite unseres Twitter-Auftritts deutlich erhöhen. Wir freuen uns über jede/n neue/n Follower*in.



Neu auf Instagram

Seit kurzem haben wir nun auch einen Auftritt auf der „Foto-Plattform“ Instagram. Obwohl derzeit kaum Veranstaltungen stattfinden, von denen wir Fotos posten könnten, wollten wir uns von Corona nicht abhalten lassen, diesen neuen Kanal endlich zu starten. Und siehe da: seit Start im Sommer konnten wir schon 200 Personen gewinnen, die dem ÖZIV Bundesverband auch auf Instagram folgen, um dort unsere Beiträge und auch die beliebten Insta-Stories anzuschauen. In Zukunft hoffen wir, dass wir dort auch vermehrt Bilder von Veranstaltungen und aus dem Vereinsleben veröffentlichen können.

Folgen Sie uns:

www.facebook.com/barrierefrei/
www.instagram.com/oeziv_bundesverband/
twitter.com/barrierefrei_at

STOLZ AUF GELEBTE VIELFALT



Vorstand Harald Mießner, Schulungs-Teilnehmerin und Vanja Sehic-Gavrilovic, Leiterin „Haus Aktiv“ bei Präsentation des neuen Projekts (v.li.)

Das Bekenntnis zur Vielfalt im Unternehmen ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der REWE Group in Österreich, zu der auch BILLA und MERKUR gehören. Was vor einigen Jahren mit einer eigenen DisAbility Charta begann, wurde nun im November 2020 einmal mehr mit dem Sonderpreis des Austria's Leading Companies Award belohnt, der die umfangreichen Inklusionsbemühungen würdigt. Diese reichen von der Aufnahme von integrativen Lehrlingen, über Zusatzurlaub für begünstigt

BILLA und MERKUR fördern Inklusion

Behinderte, bis hin zur barrierefreien Jobbörse rewe-group.jobs.

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten bieten wir einen sicheren Arbeitsplatz, das gilt selbstverständlich genauso für Menschen mit Behinderungen“, betont Harald Mießner, Vorstand Vertrieb BILLA MERKUR Österreich.

Schulungsräume bereiten auf Arbeitsalltag vor

Direkt am Standort des Vereins „Haus Aktiv“ in Wien wurden heuer außerdem mehrere Räume für Schulungszwecke eingerichtet – inklusive einer voll funktionsfähigen Kassa, gefüllten Warenregalen mit unterschiedlichen Übungsprodukten bis hin zum Einkaufswagen und den üblichen Einkaufstaschen um das realistische Arbeitsumfeld bestmöglich abzubilden. Ziel dieser Kooperation ist es, jährlich bis zu zehn neue Mitarbeitende in Filialteams aufzunehmen.

VOLLER CHANCEN

WIR HABEN JOBS FÜR JEDEN GESCHMACK!

So vielfältig wie unsere Mitarbeiter*innen sind auch unsere Jobs und Karrierewege. Komm in unser Team und starte deine eigene BILLA Buchkarriere!

DIESE TOLLEN BENEFITS WARTEN AUF DICH!

 Einschulung & Weiterbildung	 Betriebliche Altersvorsorge	 Verlässlicher Arbeitgeber
 Flexible Arbeitszeiten	 Mentoring/Coaching	 BILLA Ferien-Camps
 Mitarbeiter-Karte	 Gesundheitsvorsorge	 Gutscheine




BEWIRB DICH JETZT UNTER KARRIERE.BILLA.AT



WIENER EINKAUFS- STRASSENSTUDIE 2020 UM BEFRAGUNG ERGÄNZT

ÖZIV ACCESS erhebt jedes Jahr Daten zu den Einkaufsstraßen, abwechselnd in Wien und in den Bundesländern. Dabei werden die Stufen vor über 1.800 Geschäftslokalen erhoben.

Text: Angelika Parfuss

Dieses Jahr steht die Wiener Einkaufsstraßenstudie auf dem Programm und so wurden folgende Straßen begangen:

- Alser Straße
- Favoritenstraße
- Josefstädter Straße
- Kärntner Straße und Graben
- Landstraße
- Mariahilfer Straße
- Meidlinger Hauptstraße (neu)
- Neubaugasse
- Neulerchenfelder Straße
- Ottakringer Straße
- Rotenturmstraße (neu)

- Simmeringer Hauptstraße
- Thaliastraße (neu)

Studie erstmals um Online-Befragung erweitert

Zu der Erhebung im Wien im Jahr 2020 gab es erstmalig auch eine Online-Umfrage von Menschen mit Behinderungen. Dieser Artikel soll einen kleinen Einblick geben.

Die Gesamtauswertung wird Anfang 2021 auf der ÖZIV Bundesverband Webseite abrufbar sein.



Bei der Umfrage wurden unterschiedliche Aspekte der Barrierefreiheit abgefragt. Bei den Fragen ging es um die Einschätzung der Barrierefreiheit verschiedener Einkaufsstraßen und unterschiedlicher Branchen. Zusätzlich wurden noch mögliche Diskriminierungen und der Bedarf an Barrierefreiheit beim Einkaufen erhoben.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass – wie erwartet – für die unterschiedlichen Zielgruppen der Umfrage (Menschen mit Seheinschränkung, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit Höreinschränkung, Menschen mit Körperbehinderung und Menschen mit chronischer oder psychischer Erkrankung) auch unterschiedliche Aspekte von Barrierefreiheit wichtig waren. Allerdings war das Bewusstsein für umfassende Barrierefreiheit groß. So gaben z.B. auch blinde Personen an, dass sie zwar Österreichische Gebärdensprache selbst nicht bräuchten, aber ÖGS in der Einkaufsberatung trotzdem wichtig fänden. Genauso gab es Teilnehmer*innen, die zwar selbst keine Lernschwierigkeiten hatten, aber Leichte und einfache Sprache sehr wohl befürworteten. Das zeigt deutlich, dass verschiedene Aspekte von Barrierefreiheit nicht nur ein Bedürfnis einer speziellen Zielgruppe sind. Barrierefreiheit ist für alle Menschen wichtig.

Besonders wichtig war allen Befragten die Bedienbarkeit der Produkte für alle, vorab Informationen über die Barrierefreiheit über die Homepage der Geschäfte, genug Bewegungsfläche, gute Beleuchtung, ein stufenloser Zugang und ruhige Sitzmöglichkeiten. Laute Musik wurde aus verschiedenen Gründen abgelehnt.

Weitere Details zur Einkaufsstraßenstudie und zur Umfrage folgen in einer der nächsten Ausgaben der INKLUSIV im Jahr 2021.



AUSGEZEICHNET!

12 Museen durch COME-IN! ausgezeichnet

Text: Lisa Gittmaier



Führung für gehörlose Menschen



Teilnehmer führt Gruppe

Nach dem Projektende im Oktober 2019 gab es heuer erstmalig für alle Museen die Möglichkeit sich für die Auszeichnung COME-IN! zu bewerben. COME-IN! ist eine Auszeichnung für Museen, die sich nachhaltig mit der umfassenden Barrierefreiheit ihrer Angebote und ihres Hauses befassen.

Museen von Österreich bis Bangladesch

Trotz des doch recht turbulenten Jahres 2020 hat die Ausschreibung in der Museumslandschaft guten Anklang gefunden! Den Großteil der Bewerbungen erhielten wir aus dem

mitteleuropäischen Raum, hier vorwiegend aus den südlichen Ländern. Gestaut haben wir über die Bewerbung eines Museums aus Bangladesch. Da die Auszeichnung weltweite Gültigkeit hat, wir aber damit nicht gerechnet hatten, war die Überraschung groß. Als ÖZIV Bundesverband freut es uns besonders, dass sich auch ein Museum aus Österreich unter den Bewerber*innen befand!

Folgende Museen erhalten 2020 die Auszeichnung COME-IN!:

Archaeological Museum of Republic of North Macedonia	Republic of North Macedonia
4 Domes Pavilion	Poland
Kunsthistorisches Museum Wien	Österreich
Museum of the Territory	Italy
The Battle of Vimeiro – Interpretation Center	Portugal
Civic Museum of Natural History “Silvia Zenari”	Italy
Municipal Archaeology Museum of Albufeira	Portugal
Zagreb City Museum	Croatia
Dežela kozolcev Šentrupert	Slovenia
LOKAYAN Livelihood Museum	Bangladesh
Civico Museo d’Antichità “J.J. Winckelmann”	Italy
Albufeira Municipal museum of Archaeology	Portugal

Wir gratulieren den ausgezeichneten Museen sehr herzlich! Besonders freut es uns, dass das Kunsthistorische Museum Wien unter den 12 ausgezeichneten Museen ist da wir hier auf eine fruchtbare und lange Zusammenarbeit zurückblicken können!

Bewerbungen 2021 – ÖZIV ACCESS unterstützt gerne

Im kommenden Jahr gibt es bereits in der ersten Hälfte des Jahres, nämlich von **15.01. – 15.04. 2021**, die Möglichkeit sich für COME-IN! zu bewerben. Es können sich Museen jeder Größe sowie aus der ganzen Welt dafür bewerben.

Wir als ÖZIV ACCESS stehen interessierten Museen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung

und können diesbezüglich folgendes Angebot leisten:

- Unverbindliches und kostenloses Erstgespräch zur Auszeichnung
- Expertise im Bereich Barrierefreiheit und Inklusion
- Schulungen für Mitarbeiter*innen
- Umfassende Begleitung während des gesamten Bewerbungsprozesses

Nähere Informationen

zur Auszeichnung finden Sie auf der Homepage des ÖZIV Bundesverbandes.
www.oeziv.org



DIE MACHT DER POSITIVEN PSYCHOLOGIE

Wie macht das ÖZIV SUPPORT Coaching eigentlich?

Text: Monika Kloiber
(ÖZIV SUPPORT Niederösterreich)

Das Angebot **ÖZIV SUPPORT** besteht seit 2002 und kann an 19 Standorten in ganz Österreich in Anspruch genommen werden. Es richtet sich an Personen mit **Körper- und/oder Sinnesbehinderungen sowie chronischen Krankheiten** ab einem **Grad der Behinderung von 50%**. Die Coaches informieren zu behindertenrelevanten Fragen und geben Unterstützung bei der Antragstellung zum Behindertenpass und Feststellbescheid.

Die Unterstützungsleistung wird zur Gänze vom Sozialministeriumservice finanziert und kann daher **kostenlos** in Anspruch genommen werden.

Doch was ist SUPPORT Coaching genau? Wie arbeiten die SUPPORT Coaches? Was bringt die Inanspruchnahme dieser Unterstützungsform Betroffenen? Können Betroffene einen Profit aus diesem Angebot für sich ziehen? Diese Fragen werden den SUPPORT Coaches immer wieder

gestellt. Daher hat sich das Team **SUPPORT Coaching Niederösterreich** dazu entschlossen, ihr Tun und Wirken näher auf der methodischen Ebene zu beschreiben. Alle Coaches im SUPPORT Team verfügen über einen großen Fundus an methodischem Können und Wissen, das sie im Coachingprozess individuell und angepasst an die jeweilige Situation der betroffenen Menschen anwenden. In einem ersten Schritt soll das Fundament eines Coa-

chingprozesses vorgestellt werden – „**Die positive Psychologie**“ – die Wissenschaft des gelingenden Lebens und Arbeitens.

Als empirische Wissenschaft startete die Positive Psychologie offiziell mit Seligmans Ansprache im Jahr 1998, doch ihre Ursprünge lassen sich bis zu antiken philosophischen Schriften von Aristoteles über Glück, Sinn, Tugend und Moral zurückverfolgen.

Was macht das Leben lebenswert?

Die Positive Psychologie befasst sich in Theorie und Forschung mit der Frage, was das Leben lebenswert macht. Sie geht von der Annahme aus, dass Menschen ein erfülltes Leben führen und ihrem Leben Sinn geben möchten. Dass sie daran interessiert sind, ihre guten Seiten zu entwickeln und auf diese Weise sich selbst, aber auch die Gesellschaft als Ganzes voranzubringen. Die Positive Psychologie möchte dazu beitragen, dass Menschen ihre Stärken erkennen und einsetzen, positive Gefühle erleben und dies für ein selbstverantwortliches Leben nutzen. Interventionen der Positiven Psychologie haben

zum Ziel, das Wohlbefinden zu fördern und die persönlichen Ressourcen zu erweitern. Sie helfen beim Einsatz eigener Stärken und tragen insgesamt zu beruflichem Erfolg und privatem Glück bei.

Somit richtet sich die Positive Psychologie nicht nur an Personen mit psychischen Schwierigkeiten oder Störungen, sondern an alle Menschen. In ziel- und ressourcenorientierten individuellen Veränderungsprozessen, wie eben im Coaching, kommen Interventionen der Positiven Psychologie zum Einsatz. Aufblühen, Stärken einsetzen, sein Potential entfalten, gut mit anderen und mit sich selbst umgehen: das sind die Themen der Positiven Psychologie.

Mehr Handlungsoptionen – mehr positive Emotionen

Positive Emotionen fördern die Kreativität im Denken und Erweitern den Blickwinkel auf schwierige Situationen und Probleme. Barbara Fredrickson, eine führende Forscherin auf dem Gebiet positiver Emotionen, bezeichnet dies als den Broadening-Effect. Gemeint ist damit die Erweiterung unserer Aufmerksamkeit – das Austreten aus

dem Tunnelblick. Wir sehen dadurch buchstäblich mehr Details und können „breiter“ und auch mal „quer“ denken. Dadurch finden wir kreativere Lösungen und erweitern unsere Handlungsoptionen. Als Build-Effect bezeichnet sie das regelmäßige Erleben positiver Emotionen. Diese verhelfen dazu kognitive, emotionale und soziale Ressourcen aufzubauen. Die guten Gefühle helfen, langfristig kreativer, flexibler, belastbarer und umgänglicher zu werden.

Die Übungen der Positiven Psychologie unterstützen dabei, mehr positive Emotionen zu erleben, sich der eigenen Werte bewusst zu werden und gelingende Beziehungen zu gestalten. Sie sind einfach, leicht umsetzbar und bieten viele Impulse zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Menschen können sich damit ein „emotionales Polster“ aufbauen, das in schwierigen Zeiten trägt und unterstützt.

Alle Infos

und Kontakte in den Bundesländern finden Sie unter www.oeziv.org/support/

ÖZIV SUPPORT wird gefördert durch  Sozialministeriumservice

Bezahlte Anzeige



hobi
Alles rund um Rollstühle & Häusliche Pflege!
 SERVICE
 VERKAUF
 BERATUNG
 Informationen unter:
 Hobi GmbH • 2524 Teesdorf
 02253/81060 • office@hobi.at
 www.hobi.at

ÖZIV ARBEITSASSISTENZ NIEDERÖSTERREICH

Ihre Aufgaben und ihre Erfolgsgeschichten

Text: Doris Kreindl/Lukas Witwer

Die **ÖZIV ARBEITSASSISTENZ** unterstützt in Niederösterreich seit 20 Jahren Menschen mit körperlichen Behinderungen oder chronischer Erkrankung bei der Suche und Sicherung des Arbeitsplatzes. Zusätzlich berät das Team der Arbeitsassistent*innen Unternehmen bzw. Institutionen bei der Suche und Einstellung von Menschen mit Behinderungen und steht beratend bei allfälligen Fragen im Zusammenhang mit Arbeitnehmer*innen mit Behinderungen zur Verfügung.

Dabei ist eine wichtige Aufgabe der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich, Unternehmen ausfindig zu machen, die bereit sind Menschen mit Behinderungen einzustellen und entsprechende Arbeitsbedingungen zu schaffen, damit die angestellten Personen gut arbeiten können. Damit fungiert sie ÖZIV ARBEITSASSISTENZ als Drehscheibe zwischen Wirtschaft und Arbeitskräften mit Behinderungen.

Zwei Aufgabengebiete

Die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ konzentriert sich auf 2 große Aufgabengebiete:

1) Direkte Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen zwischen dem 15. bis zum 65. Lebensjahr

a) Joberlangung/-suche

- Abklärung beruflicher Möglichkeiten und gemeinsame Stellensuche
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Abklärung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

b) Joberhaltung

- Hilfestellung bei der Arbeitsplatzadaptierung

- Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Arbeitsplatz im Unternehmen
- Begleitende Unterstützung bei Konflikten am Arbeitsplatz
- Rechtliche Informationen

2) Unternehmensberatung zu folgenden Themen:

- Unterstützung bei der Suche und Einstellung von Mitarbeiter*innen mit Behinderungen
- Aufklärung über finanzielle Fördermöglichkeiten
- Beratung über rechtliche Belange
- Beratung bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen
- Unterstützung bei Problemen von Mitarbeiter*innen mit Behinderungen

In diesem Sinne verstehen sich die Arbeitsassistent*innen als Informationsdienstleister*innen für Unternehmen rund um das Themenfeld „Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen“ – insbesondere in Hinblick auf rechtliche Aspekte und Förderungen. Der Anspruch besteht darin, als neutrale Instanz an für alle Seiten zufriedenstellenden Lösungen mitzuwirken. Als Teil-Angebot des ÖZIV kann zudem die gesamte ÖZIV-Angebotskette für diverse Anliegen (z.B. Barrierefreiheit, Sensibilisierungstrainings, etc.) weitervermittelt werden.

Im Tätigkeitsbereich Unternehmensberatung will die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ einerseits die Unternehmen mit mehr Wissen versorgen, sowie andererseits Unterstützungsstrukturen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bieten, damit mehr Menschen mit

Behinderungen am ersten Arbeitsmarkt einen Job erlangen bzw. ihren bestehenden erhalten können.

Die Inanspruchnahme der Dienstleistung der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ ist durch die Förderung des Sozialministeriumservice kostenlos.

Erfolge in der Praxis

Wie erfolgreich die Arbeitserlangung durch die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich ist, zeigt ein Beispiel aus dem Arbeitsalltag:

Herr B. (zum Schutz unserer Klient*innen erfolgt die Namensnennung anonymisiert) arbeitete bis zu seiner Multiple Sklerose-Diagnose als Controller im Gastgewerbe. Infolge der laufenden gesundheitlichen Verschlechterung war seine Tätigkeit als Controller nicht mehr möglich. Herr B. fand zunächst Arbeit im elterlichen Betrieb als Verkäufer. Der Betrieb wurde jedoch aus mangelnder Wirtschaftlichkeit 2017 aufgelöst. Danach hat sich Herr B. an die Arbeitsassistenz NÖ gewandt. Die Zuweisung an die Arbeitsassistenz NÖ erfolgte durch das AMS, aufgrund der Einstufung mit 30% GdB.

Mit dem Klienten wurden ausführliche Beratungsgespräche geführt, in denen abgeklärt wurde, wo Herr B. beruflich, trotz seiner Krankheitsschübe, wieder Fuß fassen kann. Schnell

stellte sich heraus, dass der Empfangsbereich (Gastronomie, Büro, Museum ...) der nächste Schritt sein sollte. Dabei wurde das Für und Wider einer Arbeitsaufnahme, trotz der gesundheitlichen Einschränkungen diskutiert. Zunächst kam es in der Bewerbungsphase auch zu vielen Absagen. Oft ist das Misstrauen von Unternehmer*innen gegenüber Menschen mit Behinderungen oder einer chronischen Erkrankung als Arbeitnehmer*innen sehr groß. Doch Herr B. ließ sich nicht entmutigen. Durch die Vermittlung der Arbeitsassistenz NÖ gelang es Herrn B. schließlich wieder in der Gastronomie im Empfangsbereich für 30 Wochenstunden eine Anstellung zu finden. Nicht nur die finanzielle Situation hat sich dadurch entspannt, auch die psychische Gesundheit von Herrn B. hat sich durch den Arbeitsplatz und die Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wird, maßgeblich verbessert. „Damit leistet die Arbeitsassistenz NÖ einen wertvollen Beitrag zum Inklusiven Arbeitsmarkt“, freut sich Lukas Witwer, der Betreuer von Herrn B.

Alle Infos

und Kontakte der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich finden Sie unter www.oeziv.org/arbeitsassistenz/arbeitsassistenz-kontakt/

Gefördert durch



 Sozialministeriumservice



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

REIMHARD REISELEITNER UNTERWEGS ES GIBT ALLERHAND IM FRANKENLAND...

Text & Bilder: Reinhard Leitner

Anfang August nutzte ich die Gunst der Stunde, d. h. die gelockerten COVID19-Bestimmungen und setzte mich eines Vormittags in den Zug und fuhr über Passau und Regensburg nach Nürnberg. Dort angekommen, begrüßte mich wechselhaftes Wetter jedoch auch eine bezaubernde Innenstadt. Nicht unweit vom Hauptmarkt entfernt ging's am Schönen Brunnen zu meinem Hotel.

Nach dem Einchecken machte ich mich zu einem gemütlichen Bummel in der Innenstadt auf: Albrecht-Dürer-Haus, diverse Kirchen und andere historische Bauten bis hin zur Kaiserburg. Gleich um die Ecke ist auch die baulich



Der schöne Brunnen in Nürnberg wurde 1385 eröffnet. Er befindet sich am Rande des Hauptmarktes direkt neben dem Rathaus. Er ist 19 Meter hoch und hat die Form einer verspielten gotischen Kirchturmspitze.

beeindruckende Jugendherberge der Stadt angesiedelt.

Zum Abendessen gab's eine der klassischen Spezialitäten der Stadt: Nürnberger Bratwürste mit Kartoffelsalat.

Der nächste Tag war angebrochen. Und wenn einem das dreigängige Schlemmerfrühstück aufgrund Corona diesmal auf einmal an den Tisch gebracht wird, schaut man ganz schön verfrissen aus. Tja.

Die Franken sind ein freundliches Volk. Ich, hilfeschend umherblickend, wurde von einem Einheimischen bei netter Plauderei fast bis zum Nürnberger Bahnhof begleitet. Die Zugfahrt führte mich ins zauberhafte Bamberg. Dort blickte ich mich - wohl wieder den ortsunkundigen Touristen herabhängend - um. Ein Ortskundiger erklärte mir ausführlich den Weg in die Altstadt und legte mir dabei auch ein paar Sehenswürdigkeiten ans Herz. Im historischen Stadtzentrum sang ein durchaus talentierter Barde: „Babyii can you hold my hand“.

Ich flanierte durch anmutige Gässchen, kam beim Wahrzeichen der Stadt - dem Alten Rathaus - vorbei, bewunderte Klein Venedig und kehrte im weiten Bogen über den Bamberger Dom und die Neue Residenz zum Bahnhof zurück.

Am späten Nachmittag fuhr ich mit einem Zwischenstopp in Erlangen in mein Hotel zurück.

Abends bewahrheitete sich dann etwas, das ich bei anderen Reisen auch schon beobachtet hatte. Egal wo ich hinfahre, ich finde ein „Stammlokal“, in dem alles passt: Getränkeangebot, Service, Musik, Ambiente...

Am dritten Tag fuhr ich in die Richard-Wagner-



Das 1387 zum ersten Mal erwähnte Alte Rathaus in Bamberg wurde im Barockstil erbaut und markiert die alte Herrschaftsgrenze zwischen bischöflicher Berg- und bürgerlicher Inselstadt.

Stadt Bayreuth. Bei Prachtwetter spazierte ich zum Markgräflichen Opernhaus, Hofgarten, Neuem Schloss, Haus Wahnfried und zu guter Letzt zum Bayreuther Festspielhaus.

Manchmal staune ich über mich selbst. Nach dem Bayreuth-Ausflug kam ich hundemüde

vom vielen Gehen um 17 Uhr wieder in Nürnberg an.

„Na ja“, dachte ich mir, „Ich mache noch eine kleine Runde in mir noch unbekannte Viertel, wenn ich schon mal hier bin...“.

Ich bog also absichtlich „falsch“ ab und erkundete Gebiete, die noch kein Reimhard je zuvor gesehen hatte.

Nach geraumer Zeit dachte ich mir: „Jetzt bin ich aber komplett vom Pfad abgekommen, ich sollte mal einen kurzen Blick auf den Stadtplan werfen.“

Nein lieber doch nicht, es gibt noch so viel zu viel zu entdecken.

Nach einiger Zeit flackerten ein paar bekannte Bilder von den Spaziergängen vergangener Tage vor mir auf. Ich bog noch einmal ab – einen Wegweiser mit Aufschrift Richtung Hauptmarkt ignorierend.

5 Minuten später stand ich staunend vor meinem Hotel.

Nächster Tag: Ich machte nach dem Schlemmerfrühstück und Auschecken noch einmal einen kleinen Rundgang in der Innenstadt, um „Stimmung zu atmen“.

Nach einer kleinen Mittagsrast folgte ein Spaziergang zum Wöhrder See. Prachtwetter und fröhliche Menschen entschädigten mich für den überraschend weiten Weg dorthin.

Kurz darauf ging's zurück zum Hauptbahnhof und anschließend fuhr ich heim nach Wien.



Das Bayreuther Festspielhaus (auch Richard-Wagner-Festspielhaus) wurde 1872 – 1875 im Stil der hellenistischen Romantik errichtet.

COVID-19 & MNS-MASKEN BEI HÖREINSCHRÄNKUNG

Ausnahme in Verordnung endlich verankert!

MNS-Masken als Schutz vor Covid-19 sind für Schwerhörige ein kommunikatives Fiasko, denn neben Hörsystemen braucht es auch Mimik & Mundbild der Gesprächspartner, um durch Lippenabsehen Gesprächsinhalte verstehen & interpretieren zu können.

Unzählige Rückmeldungen Betroffener bestätigen, dass hörende Gesprächspartner verständnislos reagieren sobald Schwerhörige ersuchen, MNS-Masken für die Dauer des Gesprächs kurz abzunehmen oder ein Plastikvisier zu verwenden, immer bei Wahrung von Sicherheitsabstand oder Nutzung vorhandener Plexiglaswand.

Nun wurden aber jüngst Plastikmasken als Schutz vor Covid-19 behördlich untersagt, weil diese auf einmal keinen ausreichenden Virenschutz mehr bieten! Für viele Betroffene

bedeutet dies einen Ausschluss aus der Gesellschaft, sowohl beruflich als auch privat! Soziale, gesundheitliche und psychische Probleme sind die Folgen.

Erfreulich, dass unsere monatelange Forderung nach einer Lösung letztlich Gehör fand & nun in § 15 Abs 3 Z 4 Notmaßnahmenverordnung der Bundesregierung (per 27.11.2020) eingefügt wird: „Die Pflicht zum Tragen einer den Mund- und Nasenbereich abdeckenden und eng anliegenden mechanischen Schutzvorrichtung **gilt nicht [...] für gehörlose und schwer hörbehinderte Personen sowie deren Kommunikationspartner** während der Kommunikation.“

Der ÖSB bietet Betroffenen MNS-Masken aus Stoff mit der Aufschrift „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“ kostenlos an. Näheres auf: www.oesb-dachverband.at

Bezahlte Anzeige

Der Opel
GRANDLAND X

Jetzt schon ab
€ 26.519,-


DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN

Verbrauch gesamt in l / 100 km: 4,0–5,5; CO₂-Emission in g / km: 104–127.

Opel Autohof
Landsstraße 23, 5231 Schöbichen
T:(0) +43 7743-2477
www.opel-autohof.at, info@opel-autohof.at

Bezahlte Anzeige

Wollten nicht weit fahren, fanden die Berge gleich ums Eck.



Winterurlaub in Oberösterreich. Erlebenswert echt.
oberoesterreich.at

Bezahlte Anzeige



„KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“



Schwerhörige Menschen brauchen zum Verstehen von Gesprächsinhalten als Ergänzung auch Mundbild und Mimik. Unter Einhaltung von Sicherheitsabstand oder Plexiglaswänden können Gesprächspartner von Schwerhörigen die Maske abnehmen, um Verstanden zu werden!



Eine ÖSB-Initiative für mehr Pragmatismus während der Covid19-Pandemiebekämpfung im kommunikativen Miteinander!



ÖSB

www.oesb-dachverband.at

ÖZIV SORGT FÜR WEITERBILDUNG

Vorschau Schulungsprogramm 2021

Text: Elisabeth Weber/Daniela Rammel

Wir freuen uns, Ihnen unsere Themen für das Schulungsjahr 2021 vorstellen zu dürfen.

Bildung liegt uns am Herzen. Die persönliche und berufliche Stärkung und Weiterentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist Ziel des gesamten Seminarprogramm.

Mit unserem Bildungsangebot möchten wir Ihnen Wissen und Weitblick vermitteln. In unseren Seminaren können Sie Erfahrungen austauschen und Neues lernen.

Wir freuen uns, wenn Sie als haupt- oder ehrenamtlich Engagierte von unseren Angeboten zur Weiterentwicklung Ihrer persönlichen Kompetenz Gebrauch machen. Auch ÖZIV externe Interessierte können unsere Seminare in Anspruch nehmen.

Alle Seminarbeschreibungen

sowie die Online-Anmeldung sind auf unserer Homepage abrufbar:
www.oeziv.org/bildungsangebot/

Datum	Seminartitel	Trainer*innen
27.03.2021	DSGVO-Seminar – der neue Datenschutz in der Praxis	Bernd Veigl
16.-17.04.2021	Mitglieder und Mitgliedsbeiträge	Maria Brandl
11.-12.06.2021	Mein Ehrenamt, meine Gesundheit und welche Rolle nimmt hierbei „Corona“ ein?	Gabriela Lenzenhofer
25.-26.06.2021	Erwachsenenschutzgesetz und grundlegendes Rechtswissen für und zu Menschen mit Behinderungen	Klaus-Boris Binder und Bernhard Bruckner
11.09.2021	Öffentlichkeitsarbeit - einfach gemacht, bessere Erfolge erzielen	Hansjörg Nagelschmidt
08.-09.10.2021	Frauen mit Behinderungen und ihre Lebensrealitäten	Heidemarie Egger, Gabriela Sprengseis und Isabell Naronnig
15.-16.10.2021	Frei von Barrieren - frei von Diskriminierung	Peter Noflatscher und Angelika Parfuss

NEUES VOM ÖZIV WIEN

😊 Erfreuliches

Wir bitten das gesamte Team der „Klinik Landstraße“ (besser bekannt als „Rudolfstiftung“) vor den Vorhang. Großen Dank für die rasche, professionelle und trotzdem menschliche Betreuung, besonders von den Abteilungen 1B und 5A.

☹ Nicht so Erfreuliches

Für viele Menschen, die nicht so schnell auf den Beinen sind, ist es manchmal sehr schwierig zu Fuß über die Straße zu kommen. Ganz besonders bei lichtgeregelten Ampeln ist es fast unmöglich die andere Straßenseite stressfrei zu erreichen. Etwas längere Grünphasen wären wünschenswert.



KARLS FRAGE FÜR EUCH

Ihr könnt noch bis Ende Januar 2021 eure Antworten an das ÖZIV Wien Büro senden. 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 173 - 175/5/1 oder per Mail buero@oe-ziv-wien.at

Zur Erinnerung: die Frage lautete „Hilft Knoblauch auch gegen VIREN oder nur gegen VAMPIRE?“

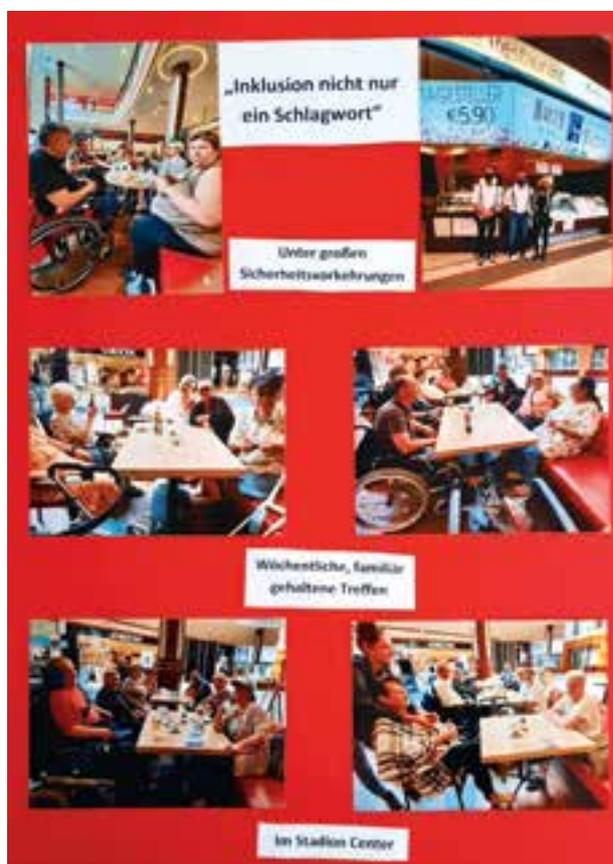
Wir setzen auf Gemeinschaft und nette Treffen.



Ganz ruhig, besinnlich und wunderbar soll Weihnachten für euch sein.

Rutscht gut in das neue Jahr, in dem sich eure Wünsche erfüllen mögen.

Alles Liebe von eurem
ÖZIV Wien Team





Gesundheits- und Sozialstadtrat Peter Hacker, Bezirksvorsteher-Stellv. und Spitzenkandidatin der SPÖ-Leopoldstadt für die Landtags- und Gemeinderatswahl Astrid Rompolt und Spitzenkandidat der SPÖ-Leopoldstadt Alexander Nikolai absolvieren den CBMF-Rollstuhl- und Sensibilisierungsparcours



CBMF-Mitglied Robert Prajo auf seinem RaceRunner (Lauftrad für Menschen mit Cerebralparese) in Aktion / CBMF-Vorstandsmitglied Gabriela Bakshi fordert Gesundheits- und Sozialstadtrat Peter Hacker zum Wettbewerb beim Parallel-Rollstuhlhindernisparcours; CBMF-Präsident Klaus Widl gibt das Startzeichen

MIT DEM CBMF DURCH DEN COVID-SOMMER

Text: Klaus Widl
Fotos: CBMF

Auch wenn sich aufgrund von Corona einiges im Alltag verändert hat, bemühte sich der „CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde“ im Sommer 2020 mit seinen Freizeitangeboten und -aktivitäten maximale Normalität zu leben, wann und wo immer es ging.

Da viele der Mitglieder und Besucher*innen bei einer Ansteckung mit dem Corona-Virus einem erhöhten Risiko eines schweren Krankheitsverlaufes ausgesetzt sind, ist der CBMF dabei mit höchster Sorgfalt und Vorsicht vorgegangen.

So wurde nach dem ersten Lockdown ein umfassendes „Konzept zur Wiederaufnahme des CBMF-Vereinsbetriebes unter strengsten COVID-Vorsichtsmaßnahmen“ erarbeitet. Deren erfolgreiche Umsetzung dürfte Wirkung gezeigt haben, gab es doch trotz Vollbetriebes keine einzige Infizierung unter den CBMF-Mitgliedern und BesucherInnen.

Teil dieses Konzeptes war es, möglichst viele CBMF-Freizeitaktivitäten im Freien bei frischer Luft abzuhalten. Und so organisierte der CBMF neben zahlreichen Ausflügen, Garten- und

Grillfesten mit Live-Musik zusätzlich folgende Outdoor-Veranstaltungen sowie eine vollbetreute Reise:

Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Ganz im Zeichen von gelebter Inklusion führte der CBMF im Sommer 2020 mehrere bewusstseinsbildende Outdoor-Veranstaltungen durch. Mittels aufgebauten CBMF-Rollstuhl- und Sensibilisierungsparcours konnten Menschen ohne Behinderungen in das Leben von Rollstuhlnutzer*innen eintauchen und verschiedenste Hilfsmittel testen sowie barrierefreie Sportgeräte ausprobieren. Selbstverständlich wurden alle Geräte vor jedem Wechsel gründlichst desinfiziert.

Auch Gesundheits- und Sozialstadtrat Peter Hacker stattete dem CBMF wieder einen Besuch ab und testete gemeinsam mit den Spitzenkandidaten*innen der SPÖ-Leopoldstadt den CBMF-Rollstuhlparcours. Mitglieder des CBMF forderten die Politiker*innen zu Wettkämpfen, wie z.B. Parallel-Rollstuhlhindernisparcours, heraus.

Dem CBMF ist es ein wichtiges Anliegen, Menschen ohne Behinderungen in die Welt von Barrieren von Menschen mit Behinderungen

hineinzusetzen und zu sensibilisieren. Dazu gehört z.B. auch, sich selbst einmal in einen Rollstuhl zu setzen oder sich mit verbundenen Augen und einem Blindenstock fortzubewegen. Ziel ist es, Unwissen über Behinderungen abzubauen, aufzuklären und ein Bewusstsein zu schaffen, aber auch mögliche Stereotype und negative Vorstellungen zu negieren.

Vollbetreute CBMF-Reise

Nach den langen COVID-Einschränkungen und -Entbehrungen ist der CBMF dem Wunsch seiner Mitglieder, eine vollbetreute Reise nach Kärnten zu organisieren, nachgekommen. Trotz strengster Corona-Maßnahmen konnten alle Reisetilnehmer*innen schöne und erholsame Tage verbringen.

Vom barrierefreien Hotel eduCARE am Ossiachersee wurden Sternfahrten nach Klagenfurt, nach Velden am Wörthersee, nach Villach, zum Zitrusgarten in Faak am See, nach Keutschach zum Aussichtsturm Pyramidenkogel (höchste aus Holz erbaute Aussichtsturm!), zum Miniaturenpark Minimundus und zur Burg Landskron durchgeführt. Bei einer Führung am Affenberg erfuhren die ReisetilnehmerInnen vieles über die Japanmakaken in freier Natur und über ihr Leben.



CBMF-Reisegruppe besuchte den Miniaturenpark Minimundus in Klagenfurt und stellte sich für ein Foto kurz zusammen – natürlich mit Nase-Mund-Schutzmasken



Führung durch den Affenberg; Reisegruppe mit COVID-Sicherheitsabstand

„GEMEINDE MIT HERZ UND VERSTAND“

Das neueste Projekt des ÖZIV Burgenland nimmt Fahrt auf.

Text: Maria Mauk & Tamara Kreuz
Fotos: Manfred Seifert, ÖZIV Burgenland

Mit dem Projekt „Gemeinden mit Herz und Verstand“ bietet der ÖZIV Burgenland, Verband für Menschen mit Behinderungen, nun auch Gemeinden die Möglichkeit einer Mitgliedschaft an.

Das Leistungsspektrum für die Gemeinden reicht dabei - je nach gewählter Art der Mitgliedschaft - von der Sichtbarmachung des sozialen Engagements der Gemeinde über kostenlose telefonische Erstberatung für alle Gemeindebürger*innen und Beratungstagen zum Thema Pflegegeld, Behindertenpass, uvm. bis hin zu einer Expertenhotline bezüglich Barrierefreiheit für Gemeindeprojekte.

Die Landeshauptstadt Eisenstadt zögerte nicht und setzte durch die Mitgliedschaft beim ÖZIV Burgenland ein Zeichen und zeigt ihr Engagement für die Anliegen der älteren Bevölkerung und ihrer Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen.

Durch die gewählte Art der Mitgliedschaft „Gold“ zeigt die Gemeinde Eisenstadt auch ihre Entschlossenheit, Gemeindeprojekte sichtbar und nachhaltig im Sinne der Eisenstädterinnen und Eisenstädter barrierefrei umzusetzen. Weiters dürfen wir auch die Gemeinden Rohr im Burgenland (Gold), Wiesfleck (Premium) sowie die Gemeinden Deutsch Kaltenbrunn (Bild) und Burgau-Neudauberg (jeweils Standard) als Mitglieder vorstellen.



Für das Jahr 2021 hat auch die Gemeinde Litzelsdorf bereits eine Premium Mitgliedschaft abgeschlossen.

Hintergrundinfo:

Derzeit leben rund 368.500 Menschen mit einem Behindertenpass in Österreich¹⁾.

18,4 % der österreichischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren weisen eine dauerhafte gesundheitliche Beeinträchtigung auf²⁾, das sind derzeit rund 1,6 Mio. Menschen.

Hochgerechnet auf das Burgenland bedeutet dies, dass knapp 54.000 Burgenländer*innen direkt betroffen sind. Mit deren Angehörigen und Bezugspersonen bilden diese Menschen in Summe eine große Gruppe innerhalb der Bevölkerung und sind damit auch ein wichtiger politischer und wirtschaftlicher Faktor.





Deutsch Kaltenbrunn

Barrierefreiheit ist nicht nur für Menschen mit Behinderung ein Thema!

22% der Bevölkerung sind über 65 Jahre alt. Im Burgenland sind das 65.485 Menschen³⁾. Ältere Personen haben oft Schwierigkeiten mit Stufen oder Türen, deren Benützung mit den schwächer werdenden Beinen oder dem Rollator ein unüberwindliches Hindernis darstellen. Und auch junge Eltern freuen sich, wenn sie in Ihrer Gemeinde mit dem Kinderwagen auf keine Barrieren treffen.



Eisenstadt

Oftmals geht es aber auch gar nicht um bauliche Barrieren im öffentlichen Raum, sondern um einfache Fragen wie Pflegegeldanträge, Unterstützung von pflegenden Angehörigen oder Adaptierungen im eigenen Wohnraum.

Der ÖZIV Burgenland unterstützt in diesen Fragen bei der Erledigung der nötigen Behördenwege oder durch Beratung und Aufzeigen von Möglichkeiten.

1) Quelle: sozialministeriumservice.at

2) Quelle: „Menschen mit Beeinträchtigungen“, Statistik Austria, 2016

3) Quelle: Statistik Austria, www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/index.html

ÜBER DEN ÖZIV BURGENLAND

Der ÖZIV Burgenland wurde 1978 gegründet und entwickelt sich seither zum stärksten Behindertenverband im gesamten Burgenland!

Es wurden nicht nur die Mitgliederzahlen erhöht, sondern auch das Angebot stark erweitert und ausgebaut. Die qualitativ hochwertige Beratung von kompetentem Fachpersonal sorgt für die beste Betreuung der Mitglieder.

Das Angebot des ÖZIV Burgenland ist vielschichtig und reicht von der Beratung und

Rechtsvertretung über Veranstaltungen, Hilfsmittelverleih, Sportangeboten bis hin zur Unterstützung von Unternehmen und Organisationen bezüglich Barrierefreiheit.

Verschiedene Veranstaltungen runden die rechtliche Vertretung und Beratung durch ein lockeres Miteinander ab und sorgen jedes Jahr für Freude bei den Mitgliedern und bei uns.

Wir sind stets bemüht unser Angebot noch zu erweitern, da uns das Wohl unserer

Mitglieder am Herzen liegt. Es kommt daher regelmäßig zu Neuerungen, die Sie direkt über unsere Homepage in Erfahrung bringen können.

Rückfragen & Kontakt:

ÖZIV Burgenland
7000 Eisenstadt, Marktstraße 3
T: +43 - 676-7222021,
0676-754 38 02
office@oeziv-burgenland.at
www.oeziv-burgenland.at

Liebe Mitglieder!

Ein sehr herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende zu und verschafft nun auch meinen Mitarbeiter*innen über die Feiertage etwas Atempause.

Wir wollen trotz vieler offener Fragen und ungewisser Maßnahmen in ein besseres Jahr blicken. Der Landesverband ÖZIV Kärnten ist der kompetente Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Behinderung und chronischen bzw. langfristig schweren Erkrankungen. Wir bleiben auch weiterhin für Sie da!

Die Wirtschaft, die Politik, das Alltagsleben wird neu bewertet und dementsprechend gestaltet; das eine oder andere muss angepasst oder verändert werden. Nicht immer zum Vorteil für Menschen mit Behinderungen. Daher ist es so wichtig, dass ein gemeinnütziger Verein wie **ÖZIV** (österreichweite zukunftsorientierte Interessenvertretung) sich engagiert und die Öffentlichkeit für die Grundbedürfnisse sensibilisiert.

Arbeitsmarkt und Pflege werden neben Barrierefreiheit nach dieser schweren Zeit verstärkt in den Fokus treten. Wir bleiben an diesen Themen aktiv dran um die nötigen Forderungen und Umsetzungen weiter voranzutreiben.

Der Zugang zu Arbeit, Bildung und Gesundheit muss in Österreich für **ALLE** möglich sein. Die Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderungen steht für uns an erster Stelle.

Vielfalt verbindet! Gemeinsam schafft man vieles! Das Vereinsleben ist ein Geben und Nehmen. Wir informieren, beraten und unterstützen unsere Mitglieder, wir setzen uns für nötige Rahmenbedingungen ein, die ein autonomes Alltagsleben ermöglichen. Der Kontakt bleibt aufrecht, egal ob digital oder persönlich – wir finden immer einen Weg, und bemühen uns sehr, dass niemand im „System-Chaos“



verloren geht. Jede Spende, oder Ihre Wertschätzung und Treue in Form des Mitgliedsbeitrages gewährt den Erhalt.

Mein besonderer Dank gilt daher unseren Mitgliedern für Ihren Beitrag und Ihre Unterstützung, sowie meinen Mitarbeiter*innen für das hohe Level Ihrer Arbeitsleistung, und dem Landesvorstand für das Engagement. Ohne Mitgliedsbeiträge, ohne ehrenamtliche und engagierte Mitarbeit, ist unsere Angebotsvielfalt nicht machbar. Bleiben Sie aktiv, bleiben Sie informiert, schützen Sie sich und beachten Sie die Empfehlungen und Maßnahmen – gemeinsam schaffen wir das!

Ihnen, liebes Mitglied, und Ihren Lieben wünsche ich besinnliche Festtage und einen schönen Jahresausklang!

Ihr **Rudolf Kravanja**
Präsident ÖZIV Landesverband Kärnten
Generalsekretär ÖZIV Bundesverband

Delegiertentag mit NEUWAHLEN

Freitag, 21. Mai 2021

ab 14:00 Uhr, Gasthaus Krall, Klagenfurt

ÖZIV KÄRNTEN
Für Menschen mit Behinderungen

AKTUELLES VEREINSLEBEN

Zusammenstellung: Angelika Walchensteiner

Ihre Sicherheit und Ihr Wohlergehen liegen uns am Herzen. Wir berücksichtigen die aktuellen Empfehlungen und Maßnahmen und bitten Sie daher um Verständnis, wenn Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden müssen.

Bitte bedenken Sie, dass es aufgrund der Maßnahmen der Bundesregierung wieder zu längeren Wartezeiten kommen kann.

Wir sind und wir bleiben für Sie da! Haben Sie bitte etwas Geduld und bleiben Sie gegenüber den Mitarbeiter*innen höflich. Das Team des ÖZIV Kärnten ist bemüht all Ihre Anfragen zu beantworten – egal ob telefonisch, per E-Mail oder persönlich.

Die Hygiene-Regelungen dienen zu Ihrem und unserem Schutz und haben oberste Priorität! Bitte beachten Sie die Vorgaben in unseren Beratungsstellen, damit wir uns bald wieder einem „normalen“ Alltag widmen können und

unsere gewohnten Veranstaltungen anbieten dürfen.

Achten Sie gut auf sich, alles Liebe, bis bald!

Vielfalt verbindet – Wir sind für Sie da!

- ✓ Interessensvertretung
 - ✓ Mitgliederservice
 - ✓ Sozialberatung, vertraulich und kompetent
 - ✓ SUPPORT Coaching, kostenlos
 - ✓ individuelle Freizeit-Angebote
 - ✓ Hilfsmittelverleih
 - ✓ finanzielle Unterstützung in Notlagen
 - ✓ Rechtsberatung, kostenlos
- u.v.m., **informieren Sie sich**

Telefon: **0720 208 200**

E-Mail: buero@oeziv-kaernten.at

9020 Klagenfurt, Kumpfgasse 23-25

9500 Villach, Gerbergasse 32/

Khevenhüllergasse

TERMINE 2021 – MIT VORBEHALT



von 15. bis 18. März 2021

Thermenfahrt Moravske Toplice

4*Superior Hotel Vivat

Anmeldung und Information: **BG Villach**,
Gabriela Rabensteiner, Tel: 0676 47 50 777

**Bachmann
Junior**
LITERATUR
HERMAGOR **Preis**

Aus gegebenem Anlass durch die COVID-19 Situation und dem Umstand, dass wir als Veranstalter alle Gäste und Teilnehmer*innen schützen möchten, wurde die

Verleihung des **7. Bachmann Junior Preises 2020**

auf den **29. Mai 2021** zu verschieben.

*Genauere Informationen zum Ablauf, sowie eine persönliche Einladung zur Preisverleihung erfolgen rechtzeitig. Wir, das Team ÖZIV und die Autor*innen, freuen uns auf Ihr Kommen!*



BEZIRKSGRUPPE VILLACH

Aus Sicherheitsgründen haben wir im 1. Halbjahr 2020 unser gesamtes Reiseprogramm abgesagt, doch im Spätsommer konnten endlich zwei wundervolle Ausflüge veranstaltet werden.

Am 23. September ermöglichte das umsichtige Reise-Team der ÖZIV Bezirksgruppe Villach eine Fahrt ins Blaue. Bei schönem Wetter und guter Laune führte die Route von Villach in die Künstlerstadt Gmünd, zum Eselpark nach Gollenz in Malta. Die zutraulichen Tiere – darunter Esel, Kamele und Lamas – hoben die Stimmung. Weiter ging es in den Lungau zum Prebersee (1524 m Seehöhe). Im Alpengasthof Ludlalm klang bei einem herzhaften Mittagessen ein herrlicher Tag aus.

Mit etwas Glück und einer perfekten Organisation gelang auch Mitte Oktober die Herbstfahrt

zum Naturjuwel „Steirischer Bodensee,“ in den Schladminger Tauern. Trotz Regenwetters in Kärnten wagten wir die Fahrt und wurden belohnt. Vereinzelt Sonnenstrahlen und trockenes Wetter begrüßten uns auf der Panoramastraße. Die Reisetilnehmer waren begeistert vom Ausblick und der Auswahl dieses schönen Reisezieles. Im Gasthaus Forellenhof direkt neben dem See wurde vorzüglich gespeist und intensiv geplaudert. Viele nutzten danach noch die Gelegenheit für eine Kurzwanderung um den See.

Mit diesen gesammelten Eindrücken kann eine ungewisse Zeit besser überbrückt werden. In der Hoffnung, dass Reisen bald wieder uneingeschränkt möglich sein werden, bleibt die BG Villach vollmotiviert und plant bereits für 2021. Wir dürfen uns freuen, wir dürfen gespannt sein. Danke.



Gemeinde Sölden

Die Gemeinde Sölden unterstützt
die Arbeit des ÖZIV

Ihr Bürgermeister Mag. Ernst Georg Schöpf

Gemeindeamt Sölden | Gemeindefstraße 1 | 6450 Sölden
Tel.: +43 5254 2225 | Fax: DW-18 | gemeinde@soelden.tirol.gv.at
www.soelden.tirol.gv.at



ST. PETER APOTHEKE

Völkermarkter Straße 134, 9020 Klagenfurt
Tel: 0463 311 28 0, Fax: 0463 311 28 4
Mail: office@stpeterapotheke.at
Web: www.stpeterapotheke.at

DSG GRAFENSTEIN

Erstes Special Olympics Turnier seit dem Lockdown



Von 5. bis 6. September veranstaltete der DSG-BSV Kärnten das 5. Special Olympics Bowlingturnier auf den Bahnen der CineCity Bowling-Arena in Klagenfurt. Es war die erste größere österreichweit durchgeführte Special Olympics Veranstaltung seit dem Lockdown im März. Und so war es für das Veranstalterteam um Sektionsleiter Peter Schwagerle und Diözesanreferent Markus Auer eine besondere Herausforderung dieses Indoor-Turnier mit knapp 100 Sportler*innen, Trainer*innen und Begleitpersonen zu organisieren. Mit einem eigenen COVID-19 Präventionskonzept, das über die behördlichen Vorgaben hinausging, konnten die Spiele beginnen. Die Freude war groß, dass so viele Sportler*innen den Weg nach Klagenfurt gefunden haben. Neben Teams aus Kärnten

(DSG Team Grafenstein, Integrationszentrum – Rettet das Kind und AUTARK, Friesach) nahmen auch die Steiermark (SPORTS CONNECT und Lebenshilfe Murau) und Oberösterreich (LSBG Pin Busters) teil.

Auch wenn das Abklatschen oder das Umarmen nach einem besonders guten Wurf in diesem Jahr ausbleiben musste, war die Stimmung unter den Teilnehmer*innen sehr gut. Den Heimvorteil ausgenutzt hat das DSG Team Grafenstein mit 48 Medaillen (12 x Gold, 18 x Silber und 18 x Bronze). Die Medaillen und Urkunden wurden bei der Siegerehrung von Special Olympics Sportdirektor Raphael Loskot und Special Olympics Kärnten Koordinatorin Birgit Morelli überreicht.

Herzliche Gratulation an alle Sportler*innen zu den erbrachten Leistungen. Ein besonderes Dankeschön an das Team CineCity Klagenfurt für die Gastfreundschaft, dem Verein Special Olympics – Herzschlag Kärnten für die gute Zusammenarbeit, und allen die zum Gelingen dieser besonderen Veranstaltung beigetragen haben.

BEZIRKSGRUPPE VÖLKERMARKT

Ende September 2020 konnte Robert Ozmec für die Bezirksgruppe Völkermarkt endlich einen Ausflug in die Tat umsetzen. Über 20 Personen trafen sich vor dem beliebten und barrierefreien Urlaubsdomizil von Familie Hardy und Jeannette Marolt, dem Strandhotel Orchidee am Klopeiner See. Von dort ging es zunächst mit dem Bummelzug zum Vogelpark am Turnersee. Bei herrlichem Wetter und der schönsten Aussicht konnte man endlich durchatmen. Nach dem Besuch der farbenfrohen und stimmhaften gefiederten Freunde ging es vergnügt zurück zum Strandhotel, wo bereits ein herrliches Grill-Bufferet auf die hungrigen Gäste wartete. Eine musikalische Umrahmung rundete diesen „Tag der Sinne“ wahrlich

ab. Der Vorstand und die Teilnehmer*innen bedanken sich herzlich für die vorbildliche Umsetzung dieses Ausfluges, sowie die herzliche Gastfreundschaft und das reichliche und vorzügliche Essen.



ÖZIV LEIBNITZ TRAUERT

um ihr Ehrenmitglied Josef Zizek

Text: Alfred Eglau • Foto: Josef Korp

In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unser Ehrenvorstandsmitglied der Bezirksgruppe Leibnitz Josef Zizek, am 23. September 2020, im 91. Lebensjahr verstorben ist.

Josef Zizek war seit 11. Juni 1962 Mitglied der ÖZIV-Familie und seit Gründung der ÖZIV-Bezirksgruppe Leibnitz im Jahre 1967 als Gründungsmitglied im Bezirksvorstand als Kassier-Stellvertreter, in der Kontrolle und als Beisitzer tätig. Auch bei den vielen Veranstaltungen der Bezirksgruppe half Josef Zizek trotz seiner schweren Behinderung tatkräftig mit und stellte sich auch mit seinem Auto für viele Fahrten zur Mitgliederbetreuung kostenlos zur Verfügung.



Für seine Leistungen wurde er mit dem Bronzenen, Silbernen, Goldenen und Ehrenzeichen in Platin ausgezeichnet. Am 8. Dezember 2012 anlässlich seiner 50-jährigen Mitgliedschaft erhielt er vom damaligen Vizepräsidenten der ÖZIV-Landesgruppe

Günter Trub, eine besondere Ehrung. Seine liebenswerte Art, seine große Hilfsbereitschaft und sein Sinn für Humor werden uns sehr fehlen. Wir werden unserem „Seppi“ stets in ehrenwerter Erinnerung behalten.



Liebe Mitglieder, da auf Grund der Corona-Situation unsere geplante Adventfeier heuer leider nicht stattfinden kann, wünscht Euch der ÖZIV-Bezirksvorstand der Bezirksgruppe Leibnitz auf diesem Wege eine schöne Adventzeit, ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit für das **NEUE JAHR!**

„ENDLICH URLAUB - EINFACH DASEIN“

Barrierefreier Tourismus am Bauernhof im Pölstal



Urlaub in intakter Natur ist eine Zeit der Erholung und Entspannung, um Kraft und Energie für den Alltag zu tanken. Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen stellt leider immer noch eine Herausforderung dar. Ein großer Teil der Urlauber*innen mit Behinderungen kann die vorhandenen Angebote durchaus nutzen. Für viele jedoch ist ein solcher Urlaub aufgrund von baulichen Hindernissen und fehlender Assistenz nicht möglich. Es ist daher notwendig spezielle Angebote in diesem Bereich zu entwickeln.

Die bauliche Barrierefreiheit wird von vielen Betrieben bereits angeboten und ist für viele Menschen mit Behinderungen zwingend erforderlich, letztlich jedoch für ALLE Gäste ein angenehmer Komfort, wie zum Beispiel breite ebene Wege ohne Stufen und Absätze. Manchmal braucht es aber mehr als das.



Wünschenswerte Service- und Assistenzleistungen können nur von Betrieben angeboten werden, die das notwendige Know-how dafür besitzen.

Aufgrund der langjährigen beruflichen Erfahrung im Bereich Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen ist dies am Adelwöhrerhof im Pölstal nun sehr gut möglich.

Im Pflegehotel „Am Hof“ stehen 4 Zweibettzimmer mit getrennten Schlafräumen und ein Doppelzimmer zur Verfügung. Die gewünschte Unterstützung wird von einer erfahrenen Diplomkrankenschwester angeboten. Das gesamte Haus und der Bauernhof ist barrierefrei zugänglich und bietet mit all seinen Tieren einen abwechslungsreichen Tagesablauf. Gesunde und regionale Mahlzeiten gehören zu einem erholsamen Urlaubsangebot und werden in der hauseigenen Küche frisch zubereitet. So ist das Hotel ein idealer Ort für einen gemeinsamen schönen Urlaub für Menschen mit Pflegebedarf und deren Angehörige oder Betreuer*innen.

Kontakt

Unsere E-Mail: amhof@adelwoehrer.com

Tel.: 0670 703 7230

www.adelwoehrer.com

Liebe ÖZIV-Voitsberg Familie!

Ein außergewöhnliches Jahr geht bald zu Ende und ich hoffe, dass ihr mit euren Familien vom Corona-Virus verschont geblieben seid.

Wir konnten heuer leider nur eine einzige Veranstaltung durchführen. Die Jahreshauptversammlung mit anschließender Adventfeier mussten wir schlussendlich auch absagen. Letztes Jahr konnten wir zu dieser Feier immerhin mehr als 120 Mitglieder begrüßen. Auch unsere beliebte Kartenrunde, die sich sonst jeden Mittwoch mit bis zu 30 Personen trifft, konnte das seit Mitte März nicht mehr tun.

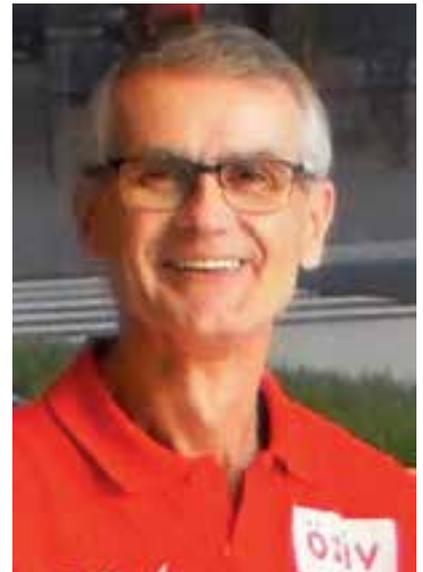
So hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr doch die meisten unserer 14 geplanten Veranstaltungen wieder durchführen können. Ich sage trotzdem danke, dass ihr uns treu geblieben seid trotz der vielen Absagen. Leider konnte keiner mit **Corona** rechnen. Daher meine Bitte: Glauben

wir alle fest daran, dass im nächsten Jahr die Welt wieder in Ordnung sein wird und wir euch wieder ein **normales Vereinsleben** bieten können.

Ich hoffe, dass ich euch in einem Jahr berichten kann, dass uns alle Mitglieder die Treue gehalten haben. Denn gerade in diesen Zeiten, wo durch die Pandemie das soziale Leben total eingeschränkt ist, sind Vereine wie der ÖZIV in Zukunft noch viel wichtiger. Mit Selbstdisziplin können wir alle dazu beitragen, das Virus schneller in den Griff zu bekommen.

Zum Schluss hoffe ich, dass sich im Frühjahr hoffentlich alles normalisieren wird und wir uns alle bald wieder gesund sehen können, speziell die Kartenrunde.

Ich wünsche euch allen und euren Familien, Frohe Weihnachten mit viel Gesundheit Glück und Erfolg für das neue Jahr. Und möge 2021 bald wieder Normalität einkehren!



Euer Obmann, Fritz Muhri

Sprechtage

Die gewohnten Sprechtag am 1. Und 3. Dienstag des Monats im ÖZIV Haus Voitsberg, Hans-Klöpper-Allee 13, finden unter Einhaltung aller Corona Verordnungen, aber nur gegen Telefonischer Terminvereinbarung unter 0660/411 92 99 wie gewohnt statt.

Geplante Veranstaltungen für das Frühjahr 2021- sofern es CORONA zulässt

Palmsamstag, 27. März: 8. Osterschinkenschnapsen um 13:00 Uhr, ÖZIV-Haus

Samstag, 24. April: 4. Heinz-Wippel

Freitag, 07. Mai: Muttertagsfahrt

Samstag, 12. Juni: 4. Harry Rieber Gedenk-Spanglerschießen um 13:00 Uhr, ÖZIV-Haus

Wir hoffen auch, dass sich die **Kartenrunde** im Jahr **2021** bald wieder treffen kann. Frühestens Mittwoch, 13. Jänner, sofern **CORONA** es zulässt.

INFOS am Vereinshandy: 0660/4119299

Unser Büro ist von Mittwoch, 16. Dezember 2020, bis Dienstag, 12. Jänner 2021, geschlossen



Wellspect
A REAL DIFFERENCE

**DAMIT HABEN
SIE DIE SACHE
IM GRIFF**

**AB JANUAR 2021
ERHÄLTlich!**

Entdecken Sie LoFric® Elle™ — die neue Generation für den intermittierenden Selbstkatheterismus.

Unsere neueste Innovation wird es Frauen ermöglichen, ihre Katheterisierung auf eine ganz neue Art und Weise durchzuführen.

Sichern Sie sich schon jetzt Ihre persönliche Musterbox unter 0 1214 61 50 0

wellspect.at
[Social media icons]

LoFric® Elle™

WELLSPECT vertreibt nicht auf jegliche Weise an seinen Marken, sondern an die Hersteller*innen. *nicht verwendet.

31523-06-2020-10-27 © 2019 WELLSPECT. All rights reserved.

Bezahlte Anzeige

ÖZIV TIROL NIMMT STELLUNG

zum Tiroler Aktions-Plan Behinderung

Text: Hannes Lichtner



Der Tiroler Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen (kurz TAP) ist, wie bereits Ende 2019 vom Land Tirol angekündigt, nun in seinen konkreten Entstehungsprozess gegangen. So wurden Interessenvertretungen und betroffene Expert*innen aufgerufen, ihre Empfehlungen und Vorschläge dazu zu sammeln und zu übermitteln. Der ÖZIV Tirol hat dazu ein umfangreiches Positionspapier erstellt und hat auch seine Mitglieder und weitere Interessierte aufgerufen, deren Meinung zu notwendigen Systemverbesserungen für Menschen mit Behinderungen in Tirol zu übermitteln.

Dabei soll, ähnlich bzw. ergänzend zum Nationalen Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen (NAP) eine langfristige Strategie des Landes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in allen Lebensbereichen festgelegt werden – eine wichtige Forderung auch des ÖZIV und ebenfalls im Tiroler Antidiskriminierungs-Gesetz festgeschrieben.

Damit dieser Aktionsplan eine wirklich langfristige und gezielte Wirkung hat, hat der ÖZIV Tirol drei zentrale Forderungen definiert und auch dem Land Tirol übermittelt:

1. Sicherung einer breiten und strukturierten Einbindung im Entwicklungsprozess

Um einen zukunftsorientierten und möglichst umfassenden Aktionsplan entwickeln zu

können, braucht es einen breit aufgestellten Einbindungsprozess aller Organisationen und Expert*innen, die spezifisches Wissen über die Alltagsprobleme von Menschen mit Behinderungen in Tirol und die dafür notwendigen Lösungsansätze besitzen. Dabei müssen Selbstvertretungsorganisationen und anerkannte Interessenvertretungen eine besondere Rolle spielen.

2. Sicherung des Blickwinkels von Querschnittmaterien bei definierten Umsetzungsvorschlägen des Aktionsplans

Um die volle Wirksamkeit für die im Aktionsplan festgelegten Zielsetzungen und Handlungsmaßnahmen zu sichern, muss die Umsetzung und Überprüfung der Zielerreichung die Aufgabe aller Ressorts des Landes Tirol sein. Insbesondere, da die meisten Themen Querschnittthemen sein werden, sollten sämtliche für den jeweiligen Bereich notwendigen Ressorts von Anfang an in die Maßnahmenplanung eingebunden werden.

3. Begleitende Erhebung von evidenzbasierten Kennzahlen für eine Messung der Zielerreichung des Aktionsplans

Es ist notwendig, dass für die zukünftige Messung des Erfolges der im Aktionsplan festgelegten Maßnahmen gleichzeitig auch qualitative und quantitative Messzahlen festgelegt werden, um objektiv die Wirksamkeit des Aktionsplans in den einzelnen Themenfeldern beurteilen zu können. Dieser Prozess würde sicherstellen, dass Interessenvertretungen und politische Entscheidungsträger zu guten gemeinsamen Handlungseinschätzungen kommen.

Der ÖZIV Tirol wird mit seiner Expertise und in seiner Funktion als Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen weiterhin die Entwicklung des TAP verfolgen und hofft auf eine gute Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen.

ÖZIV SUPPORT UNTERSTÜTZT

**Sie brauchen Unterstützung im beruflichen Zusammenhang?
ÖZIV SUPPORT hilft und unterstützt in diesen schwierigen Zeiten
auch telefonisch und online mit Video-Beratung und -Coaching!**

Gerade die COVID-19-Krise stellt derzeit insbesondere auch für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen eine herausfordernde Zeit dar! Neben der persönlichen Beratung vor Ort in unseren Beratungsstellen – die derzeit auf Grund von Lock-down-Verordnungen auch leider immer wieder eingeschränkt wird – gelingt es dem SUPPORT-Team aber auf verschiedenen Wegen für seine Klient*innen bestmöglich da zu sein – speziell auch durch die telefonische Beratung oder nun auch mögliche online Video-Beratung und -Coaching.

Das Angebot von ÖZIV SUPPORT richtet sich an alle Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen im arbeitsfähigen Alter.



Ziel von ÖZIV SUPPORT Beratung und Coaching ist eine Verbesserung der Lebenssituation, um die Chancen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt (wieder) zu erhöhen.

Wir bieten Beratungen:

- zu behindertenspezifischen Fragen im Bereich Mobilität, finanzielle Unterstützung, Förderungen, chronische Erkrankungen, Rehabilitation u.v.m.
- bei behördlichen Anträgen z. B. Behindertenpass, Feststellungsbescheid, Pflegegeld, Reha-Geld, Berufsunfähigkeit und Invaliditätspension
- zu sozialen Einrichtungen und Angeboten

Bereits seit 2002 steht auch unser ÖZIV SUPPORT-Coachingangebot zur Verfügung. Wir verstehen unser Coaching-Angebot als individuellen Prozess, in dem es vor allem um Sie geht! Coaching bestärkt Sie dabei zu lernen, sich selbst zu motivieren, ihre Ziele zu erreichen sowie innere Balance und Ausgeglichenheit zu finden und zu bewahren.

Kontakt zum ÖZIV SUPPORT Tirol:

Tel.: 0512/ 57 19 83
support@oeziv-tirol.at

EIN BESONDERES JAHR GEHT ZU ENDE...

Der ÖZIV Tirol Landesverband ist von Donnerstag, 24. Dezember 2020 bis Sonntag, 03. Jänner 2021 geschlossen.

Ab Montag den 04. Jänner 2021 wird jeweils von 8.00 – 12.00 Uhr ein Journaldienst für dringende Anliegen bereit stehen.

Alle Abteilungen sind ab Montag, 11. Jänner 2021 wieder wie gewohnt für Sie da!

Das Team des ÖZIV-Tirol wünscht allen Mitgliedern, Landes- und Bezirksverbänden ein schönes Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins Neue Jahr!

IMMER EIN OFFENES OHR!

Notwendige Absage von Veranstaltungen der ÖZIV Tirol Bezirksvereine - Trotz schwieriger Vereinsarbeit in der COVID 19-Zeit ist der ÖZIV Tirol für seine Mitglieder da!

Text: Hannes Lichtner

Nach den notwendigen Absagen fast aller Veranstaltungen der ÖZIV Tirol Bezirksvereine in den letzten Monaten gab es doch die Hoffnung, dass die für Herbst und zur Weihnachtszeit geplanten Ausflüge und Aktivitäten zumindest teilweise durchgeführt werden können. Dazu wurden auch schon spezielle COVID-Präventionskonzepte überlegt, um bei Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen doch wieder Veranstaltungen für unsere Mitglieder möglich zu machen.

Leider hat die stark verschärfte Covid-19-Situation seit Mitte Oktober dazu geführt, dass viele geplante Veranstaltungen nun wieder kurzfristig abgesagt werden mussten! Neben der Einhaltung der behördlichen Verordnungen stand dabei natürlich vor allem der Gesundheitsschutz unserer vielen Mitglieder mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen im Vordergrund.

Die Absagen erfolgten von Seiten der ÖZIV-Vereinsfunktionäre mit großem Bedauern, weil wir natürlich wissen, wie wichtig diese sozialen Treffen für viele Mitglieder sind.

„Es ist uns daher besonders wichtig zu vermitteln, dass wir auch in dieser sehr herausfordernden Zeit – in der persönliche Kontakte kaum möglich sind – trotzdem bestmöglich versuchen werden für unser Mitglieder da zu sein!“, ist es ÖZIV Tirol Obmann Michael Knaus wichtig auszudrücken.

Themen, wie die Beanspruchung von Förderungen oder die Sicherung von Betreuungsleistungen, können gerade in der Corona-Zeit von besonderer Bedeutung sein.

So gibt es natürlich die Möglichkeit, die Beratungs- und Unterstützungsangebote des ÖZIV Tirol auch telefonisch und online zu nutzen! Mit der zentralen Telefonnummer **0512/ 57 19 83** bzw. unter

beratung@oeziv-tirol.at sind wir auch während Lockdown-Phasen **IMMER FÜR SIE ERREICHBAR!**

Auch persönliche Beratungen können unter Einhaltung unserer besonderen Hygiene- und Schutzmaßnahmen und der aktuellen behördlichen Vorgaben möglich sein. Unsere Vereinsfunktionäre in den Bezirken versuchen natürlich als persönliche Ansprechpartner*innen für ihre Mitglieder da zu sein.

Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit auch auf unserer Homepage **www.oeziv-tirol.at** oder unserer Facebook-Seite.

So hoffen wir, dass der ÖZIV Tirol dazu beitragen kann, dass wir diese herausfordernde Zeit bestmöglich gemeinsam bewältigen.

Bleiben Sie gesund und wir freuen uns auf ein hoffentlich baldiges, persönliches Wiedersehen!
Ihr ÖZIV Tirol Team



diemedienmacher GmbH
Oberberg 128 8151 Hitzendorf
Filiale: Römerstraße 8 4800 Altnang-Puchheim
+43 (0)7674.62900.0
office@diemedienmacher.co.at
www.diemedienmacher.co.at
Ihre Agentur wenn's um Drucksorten geht. Preiswert und kompetent!

Bezahlte Anzeige



**WENN
WIR WISSEN
MÜSSEN,
WAS PASSIERT.**

WENN'S DRAUF ANKOMMT.

ORF WIE WIR.

Retouren an: ÖZIV Bundesverband,
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG

Biogas Aufbereitung
mit energieeffizienten
Sepuran® Membranen
Infos unter: www.sepuran.com

Evonik. Kraft für Neues.



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwalt
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01-71100 DW 86 2237
- » **E-Mail:** office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

PHOTO: G. LANGNER

Bezahlte Anzeige



Frohe Weihnachten

*und einen Guten Rutsch und viel Gesundheit für
das Jahr 2021 wünscht die Gemeinde Strobl.*



Bezahlte Anzeige



Maximilianhof
IMMOBILIEN

Das Team der Maximilianhof Immobilien wünscht Ihnen
und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Glück,
Erfolg und vor allem Gesundheit im neuen Jahr 2021.

www.maximilianhof.at

Bezahlte Anzeige

Dipl.-Ing. Kurt Niel
Konsulent für Mechatronik

Für Industrie, Gewerbe, Handel → überall dort, wo maschinelle Abläufe, technisches Controlling und logistische Fragen eine Rolle spielen, können mechatronische Systeme eine deutliche Qualitätssteigerung erzielen. → Interesse? → www.nieltech.at

Lösungen sichtbar machen

NIELtech